

Die Bote aus dem Rieser-Gebirge.

• Gieichste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgstalfe.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post vierteljährlich Mark 5,25
für zwei Monate Mark 8,50, für einen Monat Mark 1,25
Durch die Post frei Haus vierteljährlich 80 Pfennige mehr.
Bei den Bezugsstellen in Hirschberg monatlich Mark 1,25.
Bei den übrigen Bezugsstellen monatlich Mark 1,50.

Postfach-Konto: Breslau Nr. 8316.

Nr. 242. — 107. Jahrgang.

Hirschberg i. Schl.,

Donnerstag, 18. Oktober 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für Auftraggeber in
Orts- und Nachdruckvertrieb 35 Pfennige, für darüber
hinzu nehmende Druckarbeiten 45 Pfennige.
Anzeigen im Anschlag zu den Schriftst. die Zeile 1,50 Mt.

Druckerei: Geschäftsstelle Nr. 38.

Druckerei: Schriftleitung Nr. 267.

Die Entente und das Baltikum.

Die baltische Frage schärft sich von Tag zu Tag mehr, nicht etwa nur für uns, sondern auch für die Entente, zu einem unlöslichen Knoten. Einsichtige Leute, wenn ihre Zahl auch einstweilen nur klein ist, erkennen jetzt bereits auch in Paris, daß die Disposition Clemenceaus und des Rates der Drei verfehlt, wahnsinnig, selbstmörderisch war und ist. Wie man zwischen Italien und dem neuen, unmöglichen slavischen Staat Bündnisse in einer Menge geschaffen und zurückgelassen hat, die unsehbar in naher Frist zu neuen ernstlichen Konflikten führen muß, wie man aus Furcht vor der politischen und wirtschaftlichen Wiederannäherung Deutschlands an Rußland zwischen diesen beiden Ländern ein unförmiges und darum nicht minder unmögliches polnisches Reich in die Welt gesetzt hat, das sich schon jetzt an Tschechien und an den Litauern reißt und dessen Existenz ein wiedererstarkendes Rußland unter keinen Umständen, schon aus rein wirtschaftlichen Gründen, würde ertragen können, so ist auch im Baltikum die ganze Entente politik von der Furcht vor den Mittelmächten und vor einer kommenden deutsch-russischen Verständigung diktiert.

In seiner Rede vor dem Senat hat Clemenceau am Sonnabend zugestanden, daß er „die Mentalität des Deutschen niemals verstanden“ habe. Er hat sich förmlich entschuldigt, daß er die Einigung Deutschlands „unangefastet“ gelassen und die Entwaffnung Deutschlands nicht bis zum allerletzten Ende durchgeführt habe; er hat die Befürchtung ausgesprochen, daß Deutschland den Friedensvertrag nicht loyal ausführen und versuchen werde, die Uebervachungskommissionen der Entente zu hintergehen; er hat die Deutschen ein intelligentes, ordnungsliebendes und methodisches Volk genannt, das aber schon deshalb, weil die Frage der Verantwortlichkeit gelöst werden müsse und weil man in Deutschland noch immer nicht die alleinige Schuld am Kriege eingestehen wolle, vor unübersehbaren Entwürfungen stehe. Wie die Politik der Entente gegen Deutschland, so sind auch diese Ansichten über Deutschland verworren und voll von Widersprüchen. Clemenceau erklärt, daß man mit dem Haß allein die Gegensätze nicht werde zu lösen vermögen, aber alle Taten und Notizen, die von Paris oder von London ergehen, atmen noch immer unlöslichen Haß. Clemenceau befürchtet neue Umwälzungen bei uns, aber er vermag nicht zu erkennen, daß die fortgesetzte Demütigung und Bedrohung Deutschlands solche Umwälzungen begünstigen und sie — so oder so — nach einer Richtung beschleunigen muß, die unter keinen Umständen der Entente nützen kann. Namentlich dann nicht, wenn auch der französische Ministerpräsident die Wiederaufnahme der Arbeit in Deutschland als Voraussetzung für den Wiederaufbau Europas anerkennt.

Die „keine“ Blockade, die seit Ende der vorigen Woche über die deutschen Ostseehäfen von der Entente verhängt worden ist, scheint, soviel man jetzt sehen kann, mit der diplomatischen Aktion in Sachen des Baltikums nicht im Zusammenhang zu stehen. Sie soll offenbar nur die Sicherheit gewisser militärischer Operationen zur See gegen Riga gewährleisten. Sie behindert auch, da nur deutsche Schiffe das Auslaufen aus unseren Ostsee-

häfen untersagt wird, nicht unsere Lebensmittelversorgung, höchstens die allerdings in diesen Wochen besonders wichtige Vellierung mit Fischen. Die beiden Noten aber, die die Entente jetzt wegen der deutschen Truppen im Baltikum und in Sachen der Blockade gegen Sowjetrußland veröffentlicht hat, sind wiederum ausgesprochen feindselige Maßnahmen und zugleich Dokumente eines gehässigen und mit allen ihren Widersprüchen letzten Endes unverständlichen Politik. In der Baltikumnote bleibt die Entente bei ihrem Zweifel an der loyalen Politik des Reiches. Sie stellt also die Darstellung nicht nur der deutschen Note, sondern auch die Erklärungen in Zweifel, die der Reichskanzler und der Reichsminister des Aeußeren in der Nationalversammlung abgegeben haben. Sie beharrt insbesondere auf der Behauptung, daß Deutschland die Bildung einer neuen westrussischen Regierung ober, wie sie es nennt, einer deutsch-russischen Regierung begünstigt habe, obwohl diese Behauptung ausdrücklich von beiden Ministern in Abrede gestellt worden ist, die Beweisführung also der Entente obliegt. Besonders bemerkenswert bleibt aber die völlige Verleugnung der tatsächlichen militärischen Lage. Dieselbe Entente, die in der zweiten Note die gesamte Welt zum Kampf gegen den russischen Bolschewismus anruft, verlangt die Entfernung der deutschen Truppen, die selber im Kampf gegen den Bolschewismus stehen; sie nimmt damit eine feindselige Haltung gegen die westrussischen Freiwilligendverbände ein, die das letzte Bollwerk gegen den nach Westen vordringenden Bolschewismus bilden und der deutschen Hilfe nur schwer werden eintreten können, und sie macht sich endlich die Verdächtigungen der lettischen Regierung zu eigen, die doch unzweifelhaft stark bolschewistisch infiziert ist, und weder in der Lage noch gewillt sein wird, den bolschewistischen Truppen in die Arme zu fallen, wenn sie die Brandfackel noch einmal gegen das unglückliche Aurland schleudern werden.

Die Entente selbst ist politisch nicht mehr in der Lage, ihrerseits Truppen zur Wiederherstellung geordneter Zustände in Westrußland aufzubieten und zu landen. Wir selbst haben in der sogenannten deutschen „Expedition“ in Aurland immer ein aussichtsloses und gefährliches Abenteuer erblickt. Aber gerade vom Entente standpunkt aus war es nicht ein Abenteuer, sondern eine vielleicht letzte Möglichkeit. Die Blockade, die man jetzt gegen Sowjetrußland verhängt und zu der auch Deutschland aufgefördert wird, ist in ihren Wirkungen unklar und gleichfalls wenig versprechend. Deutschland gerade wird natürlich nicht in die Verlegenheit kommen, sich an der Verweigerung irgendwelcher Ausfuhr nach Rußland zu beteiligen, solange es selbst froh ist, noch irgend etwas zu beissen zu haben. Wir selbst haben außerdem allzu schwer unter der jahrelangen Hungerblockade gelitten, als daß wir dieses völkerrechtswidrige Mittel gegen Rußland anzuwenden helfen dürften. Wohl aber würde die Absperrung Rußlands nur für die immerhin denkbare Ergänzung unserer Nahrungsmittelzufuhr auch von Osten her von Bedeutung sein. Andererseits ist es noch zweifelhaft, ob eine wirkliche Hungerblockade von der Entente geplant ist und ob eine solche Blockade, die ja doch nur auf landwirtschaftliche Maschinen, Düngemittel usw. sich erstrecken kann, nicht erst nach Jahren wirksam werden

würde. Man wird also gut daran tun, zunächst die weiteren Besprechungen abzuwarten, von denen uns fernzuhalten wir umso weniger Anlaß haben, als möglicherweise die Entente bereits hofft, aus unserer Nichtbeteiligung an irgendwelcher antibolschewistischer Aktion Kapital gegenüber dem doch über kurz oder lang wiederkehrenden bürgerlichen Rußland zu schlagen. Gegen die abermalige Blockade Deutschlands aber, die auch in der neuen Note der Entente als Drohung und Schreckung erscheint, richten sich heute bereits die Stimmen selbst der französischen Presse. Der „Matin“ hält es für fraglich, ob die Zurückziehung der deutschen Truppen durchführbar sein werde, und „Gaulois“ nennt die neue Blockadedrohung unmenschlich.

Wir sind, wie gesagt, die letzten, die die im Baltikum begangenen Fehler ableugnen wollen. Wenn die Truppen an die Besprechungen der leitenden Regierung glaubten, so dürfte die Regierung es nicht. Die weitgehenden Vollmachten, die man dem General von der Goltz trotz seiner Misgriffe gelassen, die Rücksicht, die man wochen- und monatelang ihm und den sehr eigenmächtig vorgehenden anderen Truppenführern gegenüber geübt, mußten schließlich bei den Westmächten allerlei Verdacht erregen, ganz zu schweigen von den phantastischen Befürchtungen und Hoffnungen, die man von jener Seite her im eigenen Lande begünstigte. Jetzt, auf dem Gipfel der Konfusion, ist in der Tat guter Rat teuer, und die Ministerreden in der Nationalversammlung haben mit Recht darauf hingewiesen, daß auch die Unabhängigen nur kritisieren und denunczieren, aber keinen Weg zur Lösung des Knotens zeigen können. Die Politik des Scheiterns, die sich auf so vielen anderen Gebieten gezeigt hat und sich nun rächt, hat uns auch hier in eine höchst gefährliche Lage gebracht. Uns bleibt nur die Hoffnung auf die Einsicht wenigstens eines großen Teiles der deutschen Truppen im Baltikum und der Proteste gegen den neuen Aus Hungersplan der Entente. Auf die Erkenntnis, daß die Entente damit nicht nur uns, sondern auch sich selbst an den Rand des Abgrundes treibt, wagt man ja kaum noch zu rechnen. Immerhin bedeutet auch die heutige Note insofern eine gewisse Entspannung, als sie bei aller Schroffheit der Form wenigstens über die von uns getroffenen Maßnahmen quittiert und eine eigene Untersuchung der Dinge in Aussicht stellt.

Berliner Verhandlungen.

wb. Berlin, 15. Oktober. (Draht.) Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten der Nationalversammlung hielt gestern nachmittags eine Sitzung ab. Wie die Deutsche Allg. Ztg. erzählt, wurde die von einem Vertreter des Auswärtigen Amtes vorgelegte Antwortnote auf die Ententernote wegen Mängel des Baltikums eingehend besprochen. Heute vormittag wurden die Besprechungen fortgesetzt. Wie verlautet, hat Graf von der Goltz im Hinblick auf die letzte Note der Entente seine Verabschiedung erbeten, um allen wirklichen Gewaltmaßnahmen der Entente gegen Deutschland die Spitze abzubreaken, die durch den Doh gegen seine Person und seine persönliche Stellung veranlaßt sein könnten.

Die Kämpfe an der Dina.

wb. Mittau, 15. Oktober. (Draht.) An der Front herrscht nach Eintreffen von etwa 6000 Mann estnischen Truppen zwischen den russischen und lettischen Truppen reine Gefechtsaktivität. Dänabünde und Balderes sind von den Russen genommen worden.

Beschlagnahme deutscher Schiffe.

Die Engländer haben drei deutsche Fahrzeuge im Finnischen Meerbusen beschlagnahmt und nach Reval gebracht.

Die Deutschen im russischen Poere.

Die westrussische Regierung hat, wie enalische Blätter behaupten, offiziell den Uebertritt von 20000 Mann deutscher Truppen in die westrussische Armee bekannt.

Bermondit verweigert die Blännung des Baltikums.

wb. Mittau, 15. Oktober. (Draht.) Oberst Bermondit sandte den General Dawidow mit einer Note an den General Denikin, in der Bermondit erklärt, er könne dem Befehl des (an der russischen Nordfront gegen die Bolschewisten kämpfenden) Generals Judenitsch, an die Nordfront zu gehen, nicht nachkommen, da er die neugebildeten Landhaaten nicht anerkennen könne, wie dies Judenitsch getan habe. Er (Bermondit) könne deshalb Rußland nicht aufgeben. Die Interessen des einzigen Rußlands verbieten die Aufgabe des Baltikums.

Verständigungsversuche mit den Polen.

wb. Mittau, 15. Oktober. (Draht.) Oberst Bermondit richtete an die polnische Regierung einen Rundpruch, in dem er betont, daß er gegen Polen keine Feindschaft hege, daß er vielmehr hoffe, in nächster Zeit gemeinsam mit den Polen gegen die Bolschewisten zu kämpfen. Bermondit bittet um die Freilassung aller von den Polen festgenommenen Russen, um ihnen Gelegenheit zum Eintritt in das westrussische Heer zu geben.

Das Ende des Kriegszustandes.

Der Rat der Alliierten hat nach einer Davosmedung am Sonntag die Rechtsgültigkeit des Friedensvertrages und das Ende des Kriegszustandes ausgesprochen.

Präsident Poincaré hat die Aktenstücke über die Ratifizierung des Friedensvertrages und die anderen am 28. Juni unterzeichneten Schriftstücke unterzeichnet.

Laut „Figaro“ ist das vom König Georg von England ratifizierte Exemplar des Friedensvertrages gestern aus London in Paris eingetroffen. Das vom König von Italien unterzeichnete Friedensinstrument erwartet man spätestens morgen in Paris. Beim Austausch der Ratifizierungsurkunden werden auch die kleineren Staaten vertreten sein, die bis jetzt ratifiziert haben, so u. a. Belgien und Polen.

Unter Franzosen-Herrschaft.

kk. Frankfurt, 14. Oktober.

Am Sonntag abend gegen 11 Uhr wurde im nördlichen Stadtteil Ludwigshafen von französischen Soldaten ohne den geringsten Anlaß ein 17 Jahre altes Mädchen namens Arnold aus Frankenthal hinterrücks mit einem Schuß durch den Kopf auf der Stelle getötet. Die Morbtat hat die Bevölkerung Ludwigshafens in neue, große Erregung versetzt. Um gegen den unglaublichen Terrorismus der französischen Soldateska zu protestieren, hat heute ein einseitiger Generalkstreik in Ludwigshafen eingesetzt, an dem sich die Arbeiter- und die Bürgerschaft gleichmäßig beteiligen. Sämtliche Geschäfte und Gastwirtschaften haben geschlossen. Die Straßenbahn hat ihren Betrieb eingestellt.

Verstärkte Streiklage in Berlin.

Im Berliner Metallarbeiterkreis ist eine erhebliche Verschärfung der Lage eingetreten, indem die Geizer, Maschinen und Gefertiger ein Ultimatum gestellt haben. Sie erklären darin, daß sie die Verantwortungen für alle entstehenden Folgen ablehnen, wenn der Verband der Berliner Metallindustriellen sich weigert, bis Mittwoch, den 15. Oktober, mittags 12 Uhr in neue Verhandlungen mit den streikenden Metallarbeitern einzutreten. Die Maschinen usw. drohen also mit dem Streik und damit besteht die Gefahr, daß sich die bei den üblichen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken befindlichen Maschinen und Geizer gleichfalls an dem Ausstand beteiligen. Ein solcher Ausstand würde bedeuten, daß von Mittwoch abend ab die Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung von ganz Groß-Berlin in Frage gestellt wird. Gefährlich könnte auch die Zerkünderung oder Beschädigung der Maschinen durch radikalgestimmte Streikende, wie sie von kommunistischen Elementen gepredigt wird, werden. Das Oberkommando Postle macht bereits bekannt, daß gegen verwerfliche Versuche mit den allerhöchsten Maßnahmen, die der Belagerungszustand gestattet, vorgegangen werden wird.

Von der Dampfbahn zur elektrischen Schnellbahn.

Das preussische Elektrifizierungsprogramm.

In der Preussischen Landesversammlung hat, wie bereits von uns gemeldet, Minister Deser ein Programm für die Elektrifizierung der Staatsbahnen in Aussicht gestellt. Eine besondere Abteilung im Eisenbahnministerium bearbeitet diese Angelegenheit unter Leitung des Wirklichen Geheimen Oberbauverwalters Dr. Wittfeld. Dieser machte folgende Angaben über die Pläne:

Die gesamte Länge der Strecken, die bereits elektrisch betrieben werden, beträgt mehr als 300 Kilometer und wird am Ende des laufenden Jahres auf etwa 970 Kilometer ausgedehnt sein. Wir hoffen in 30 Jahren die elektrische Angebotsversorgung auf sämtlichen Strecken durchzuführen zu haben. Das wird zunächst einmal eine erhebliche Ersparnis an Personal, die man unter Zugrundelegung der augenblicklichen Lohnsätze auf jährlich 300 Millionen Mark beziffern kann. Drittens eine Reduzierung der Kohlenkosten auf die Hälfte. Fernerhin geben wir 1,3 Milliarden für Kohlen auf der Staatsbahn aus. Die Ersparnis an Kohle und Personalkosten würden etwa genügen, um das diesjährige Defizit der Bahnen, das etwa 700 Millionen Mark beträgt, zu decken.

Daß wir heute nicht mit der Elektrifizierung schon weiter sind, liegt zunächst am Kriege, ferner daran, daß auch vor dem Kriege

erst gewisse technische Voraussetzungen geschaffen werden mußten, und drittens daran, daß man sich früher aus militärischen Gründen überhaupt mit der Elektrifizierung der Bahnen nicht befreundet konnte, weil in vielen Fällen die leicht mögliche Zerstörbarkeit einzelner Teile, die Betriebsfähigkeit des ganzen Betriebes matt setzen konnte. Die Elektrifizierung der Bahnen sichert uns gewaltige wirtschaftliche Vorteile. Das Wichtigste ist die wirtschaftliche Ausnutzung der Kohlenfelder. Der elektrische Betrieb scheidet die Errichtung großer Bahnkraftwerke direkt am Fundort der Kohle vor. Braunkohle und Torf gelangen in diesen Werken zuerst in riesige Gefäße, wo ihnen unter verschiedenen Temperaturen die Verflüchtigung entzogen werden. Es fällt dabei der Teer ab (Grundstoff für Arzneien, Farb-, Nischstoffe Desinfektionsmittel), aus dem weiter Treib- und Schmieröle für den Bahnbetrieb gewonnen werden, es entsteht Benzol, schwefelhaltiges Ammonium und die nitrogenen Abfälle der Gasmaschinen lassen sich zu Salpetersäure verarbeiten. Die wirtschaftliche Ausnutzung der Kohle ist also um ein unendliches vermehrt. Die Kraftwerke werden außerdem nicht nur den Strom für weite Bahnstrecken liefern, sondern zugleich die umliegenden Landstriche mit elektrischer Kraft und elektrischem Strom versorgen.

Sugensichtlich werden die beiden Vorortstrecken Berlin-Drahtenburg und Berlin-Bernau für den elektrischen Betrieb umgebaut. Im Halleschen Bezirk ist ebenfalls die Elektrifizierung in Angriff genommen, ebenso in Sachsen. Es wird geplant, die elektrische Antriebskraft der schlesischen Gebirgsstrecken auf der Hauptstrecke ostwärts bis nach Breslau und westwärts bis nach Berlin durchzuführen, eine geeignete Verbindung mit dem elektrischen Bahnnetz der Eisenbahndirektion Halle (Saale) zu schaffen und dieses nordostwärts bis nach Berlin zu erweitern. Sind alsdann die bei Berlin zunächst für den Betrieb auf den Berliner Stadt-, Ring- oder Vorortbahnen geplanten Kraftwerke errichtet, so können diese auch für die erwähnten in Berlin einlaufenden Fernstrecken, sowie für weitere von Berlin ausgehende Straßen (Berlin-Hamburg, Berlin-Stettin, Berlin-Dannover usw.) Strom liefern. Auf diese Weise würde Berlin zu einem Mittelpunkt eines größeren elektrischen Bahnnetzes werden, wobei die in der Niederlausitz und im Nitterstüber Gebiet vorhandenen Braunkohlenfelder und der sächsisch-lausitzische Torf am Orte ihres Vorkommens zur Stromerzeugung verwendet werden können. Ein anderer Mittelpunkt für elektrischen Fernbahnbetrieb könnte im westfälischen Kohlenbecken, ein weiterer etwa in wasserreichen Vorflutgebieten entstehen, und so lassen sich im Laufe der Jahrzehnte weite Gebiete des Vaterlandes für die elektrische Antriebskraft erschließen, zumal man auch außerhalb Preußens bereits rüstig am Werke arbeitet.

Freie oder Zwangsirtschaft.

Nationalversammlung.

3. Berlin, 14. Oktober.

Zunächst stehen Anfragen auf der Tagesordnung. Sodann wurde die Aussprache über die sozialdemokratische Interpellation, betreffend

Preissteigerung des Leders.

sowie über den denationalen und den demokratischen Antrag über den Ausbau der Zwangsirtschaft fortgesetzt.

Abg. David (Soz.): Die Herren von rechts spielen sich jetzt als Propheten auf. Tatsächlich sind ihre Behauptungen niemals eingetroffen. Herr Bergmann hat in Weimar behauptet, bei Aufhebung der Zwangsirtschaft würden die Schuhe billiger werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Es wäre höchste Zeit, wenn wir zu einem Verbrauchssozialismus kommen. So lange wir eine Zwangsirtschaft haben, brauchen wir auch eine Zwangsirtschaft.

Abg. Diez (Zentr.): Die Zwangsirtschaft ist zusammengebrochen. Eine Preisober unserer gesamten Volkswirtschaft ist eine Notwendigkeit im Interesse der auf die vorhandenen Vorräte angewiesenen Bevölkerung. Notwendig aber sind strengste Maßnahmen gegen die Spekulation.

Reichswirtschaftsminister Schmidt: Wer heute noch nicht abrennt, daß es notwendig war, während der Krisiszeit und auch gegenwärtig bei dem Stand unserer Wäute die Zwangsirtschaft aufrechterhalten, dem ist nicht zu helfen. Bei Aufhebung der Zwangsirtschaft würden das Brot 8 Mark, das Rindfleisch 10 bis 12 Mark und das Liter Milch 3 Mark kosten. Was sich auf dem Gebiet der Lederwirtschaft ereignet hat, das würde sich auf jedem Gebiet ereignen. Ich hoffe, daß die Landwirte sich ihrer Pflicht als Deutsche und als Landwirte bewußt bleiben und sich sagen, nicht unser materielles Interesse, sondern auch noch ein hohes Pflichtbewußtsein ist vorhanden, um unser Volk zu ernähren. Die Sehung unserer Produktion ist in der Lederindustrie zurzeit das Wichtigste, augensichtlich besteht aber keine Möglichkeit zu einer Verringerung. Wir müssen Leder ausführen, um Kasse hereinzubekommen; denn damit werden die Gerbereien beschäftigt. Ebenso muß für die Textilindustrie Arbeit besorgt werden. Ich bedaure, daß die Zwangsirtschaft nicht gedankloser Freihandel, sondern entscheidend von Fall zu Fall, was notwendig und nützlich ist!

Abg. Dr. Böhm (Dem.): Ich kann dem Minister bestätigen, wenn er sagt, daß die Landwirtschaft Vaterlandsgewiß beifallig, um trotz großer Währungsveränderung ihrer Pflicht zur Lieferung von Lebensmitteln nachzukommen, und wenn er ferner erklärt, daß es darauf ankommt, die Produktivität der einzelnen Betriebe zu fördern. Auch in der Frage der Zwangsirtschaft stimmen wir mit dem Minister überein. Aber für die Landwirtschaft ist die Zwangsirtschaft nicht mehr in vollem Umfang haltbar. Es steht fest, daß die arbeitenden Schichten niemals mit ihrer Ration an Kartoffeln ausgekommen sind. Sie haben sich auf dem Wege des Schwarzhandels ein ebenso großes Quantum beschafft und den Rentier stellenweise mit mehr als 35 Mark bezahlen müssen. Wenn wir die Kartoffelwirtschaft freigegeben hätten, so hätten wir einen mittleren Preis, der zwischen dem amtlichen und dem Schwarzhandelspreis liegt, gehabt. Die Zwangsirtschaft bei Brotgetreide kann auch in diesem Jahre noch nicht beseitigt werden. Wir erwarten eine Erklärung der Regierung, daß für Brotgetreide und Milch die Aufhebung der Zwangsirtschaft im Sommer des nächsten Jahres kommt. Von einer solchen Erklärung erwarten wir eine große Förderung der landwirtschaftlichen Produktion. Natürlich muß man Vorkehrungen für die ärmere Bevölkerung treffen. Beim Safer hatten sich die Preise schon gesenkt, aber das Drusch- und Ausfuhrverbot trieb die Preise wieder in die Höhe. Wenn für Sehung der Produktion gesorgt werden soll, müssen alle Schichten unterbleiben. Unser Bestreben muß dahin gehen, daß wir die Industrie entlasten von Lasten, die Zusammenhang haben mit der Landwirtschaft und sich in der Landwirtschaft betätigen können. Die Belieferung mit künstlichem Dünger muß besser werden. Große Misstimung herrscht über die Streiks in der Industrie. Dabei muß die häuerliche Bevölkerung täglich 15 bis 16 Stunden arbeiten. Gegen die Leute, welche zu dem Streik rufen, müßte energisch vorgegangen werden. Es ist traurig, daß heute manche Betriebe der Landwirtschaft garnicht in der Lage sind, den gesamten Boden zu bebauen, weil die Arbeitskräfte fehlen. Wenn die Regierung ernstlich eingreift, dann werden wir zu besseren Verhältnissen kommen. (Lebhafter Beifall bei den Demokraten.)

Abg. Semmler (Dnt.): Genau wie dem deutschen Deere ist man auch der deutschen Landwirtschaft in den Rücken gefallen. Man hat sie verhinbert, ausreichend zu produzieren. Die Aufhebung der Zwangsirtschaft marschiert brauchen im Lande. Die Schwerezeit muß wieder gehoben werden. Die Schuld liegt nur an der Finanz, wenn keine Besserung eintritt.

Abg. Wurm (U. S.): Wir haben gar keine Zwangsirtschaft, sondern nur Zwangslieferung und Höchstpreise. Ohne Anbau zwang kommen wir nicht aus.

Abg. Schnelber-Franken (Zentr.) erklärt eine sofortige Aufhebung der Zwangsirtschaft für unmöglich.

Damit schließt die Aussprache. Der Antrag Arnstadt wird angenommen, nachdem er dahin geändert war, daß die Aufhebung der Zwangsirtschaft erst dann für Brot, Fett und Fleisch erfolgen soll, wenn die Versorgung des Volkes damit gesichert ist. Der demokratische Antrag wird zurückgezogen.

Morgen: Deutsch-polnischer Vertrag, Etat für den Reichspräsidenten, Postverwaltung.

Die Errichtung einer Provinz Oberschlesien.

Preussische Landesversammlung.

3. Berlin, 14. Oktober.

Eine Reihe kleiner Anfragen wird von der Tagesordnung abgesetzt. Auf die Anfrage Menzel-Stettin (Dnt.) erklärt ein Regierungsvorsteher, daß zur Sicherstellung der Kohlenversorgung der Kleinbetriebe des Nahrungsmittel- und Metallgewerbes die zuständigen Stellen angewiesen sind, alle Nahrungsmittelbetriebe bevorzugt zu beliefern. Die Belieferung der Bäckereien erscheine dadurch gesichert. Die Versorgung mit Schmiedehohle leide unter dem Mangel der ungenügenden Produktion. Die Kohlenwirtschaftlichen seien jedoch auf besondere Beachtung der Zuführung ausreichender Mengen Schmiedehohle hingewiesen. Dann wird die zweite Beratung des Staatshaushalts der Eisenbahnverwaltung fortgesetzt.

Abg. Ebersbach (Dnt.): Der Eisenbahnerzentralrat, der im Gegensatz zu den Gewerkschaften steht, nimmt es mit seinen Arbeiten nicht sehr genau. In der Zeit der schwersten Krise feterte er Kasse mit zweifelhaften Daten. Seine Rechnungsablegung ist sehr angreifbar. Die ordnungsliebenden Eisenbahner werden von der Verwaltung gegen die Terrorisierung leider nur sehr wenig oder garnicht geschützt. (Beifall rechts, Widerspruch links.)

Abg. Wellert (U. S.): Unehrlische Elemente gibt es überall. Die Alfordarbeit lehnen wir ab. Der Eisenbahner muß das Streikrecht erhalten.

Abg. Langer-Oberhansen (Dt. Volksp.): Man kann nicht allein der mangelnden Arbeitsluft die Schuld beimessen. Der Grund liegt auch in der Erschöpfung unserer Eisenbahner sowie in der Schwächung durch den Revolutionstempel und die Spartakus-Revolution.

Damit schließt die Aussprache. Der Eisenbahneretat wird in zweiter Beratung angenommen. Zur Annahme gelangen

nach die Anträge des Staatshaushaltsausschusses auf Ermahnung der Eisenbahner zu treuer Pflichterfüllung und Befestigung der vielen Arbeiterräte. Gegen diesen Antrag stimmten die Unabhängigen. (Lebhafte Abat-Rufe.) Der Antrag Graf-Frankfurt (Soz.) über den Abschluß von Tarifverträgen gelangt einstimmig zur Annahme. Der Antrag der drei Mehrheitsparteien auf Einführung des Allord- und Prämien systems wird gegen die Stimmen der Unabhängigen angenommen.

Es folgte die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Errichtung einer Provinz Oberschlesien. Abg. Deyer (Oberschles. Kentr.): Es empfiehlt sich, den Regierungsbezirk Oppeln aus der Provinz Schlesien auszuscheiden. Oppeln würde dann eine eigene Provinz sowie ein mit den Rechten einer Körperschaft ausgestatteter Kommunalverband zur Selbstverwaltung seiner Angelegenheiten werden.

Abg. Dr. Hoffmann-Kattowitz (Deutschnat.): Die Oberschlesier mögen hier das Gefühl haben, hier und da zurückgeschoben worden zu sein. Aber im großen und ganzen sind sie gute Preußen. Das Wohl des Vaterlandes steht uns hoch an, um für die Trennung der Provinz zu stimmen. Das Zentrum möge seinen Einfluß im deutschen Sinne geltend machen. Die Feindschaft gegen Preußen ist den Oberschlesiern in der letzten Zeit künstlich eingeimpft worden. Von der Abstimmung ver sprechen wir uns einen günstigen Erfolg.

Abg. Lichtenstein (U. S.): Die Beschwerden der Oberschlesier sind vielfach begründet. Aber von Loslösungsbestrebungen auch in der Form der Autonomie war bisher nichts zu bemerken. Einer Wbspaltung vom Reiche muß entgegengetreten werden. Der ober-schlesische Arbeiter, auch der Unabhängige, ist in seinem Gefühl durchaus deutsch, doch hat ihn die Politik der Regierung gewaltsam in die Arme der Polen getrieben. Die Streiks sind auch durch den Raubbau in den Gruben verschuldet worden, der dem Arbeiter trotz allen Fleißes nicht die Möglichkeit anbautern-der Arbeit gab. Die provinzielle Autonomie halten wir für verfehlt, denn sie ist der Anfang der Loslösung, und durch sie wird jener Oberschlesien der Zentrumsparterie ausgeliefert, das jetzt in Oberschlesien nach dem Grundab kämpft: Die Partei über das Vaterland! (Unruhe beim Zentrum.)

Abg. Schölich (Soz.): Herr Lichtenstein hat sich sein Material aus agitatorischen Gründen angeeignet. Im Austausch hat er nichts davon gesagt. (Hört, hört!) An den Unruhen waren die Unabhängigen mit schuld, sie haben die Arbeiter provoziert. (Sehr richtig! bei den Soz. und rechts.) Wir werden mit dem Gesetz Oberschlesien nicht dem Zentrum ausliefern. Wenn das geplant war, so haben wir es durch die Bestimmungen verhindert, die wir im Austausch heringebracht haben. Weitergehende Forderungen lehnen wir ab. Oberschlesien darf niemals ein Bundesstaat werden.

Abg. Dr. Ruer (Dem.): Wenn die Massen aufsteht, wird auch Herr Lichtenstein ohne Belagerungszustand nicht regieren können. Der Abg. Lichtenstein hat durch seine Rede nicht zur Befestigung der Grenzen beigetragen. (Lebhafte Zustimmung.)

Abg. Franz (Soz.): Lichtenstein und seine Freunde haben die Arbeiter nur aufgereizt. Die Polen haben Grenzsoldaten hinterläss niedergeschossen. Dörsina hat sich die größte Mühe gegeben, die Wünsche der Arbeiterschaft zu erfüllen. Der Streik war auf polnische Hebe zurückzuführen. Man wollte dadurch Mittelbedarfs für die kommunistische Partei betreiben.

Der Antrag auf Annahme eines Gesetzes über die Errichtung einer Provinz Oberschlesien wird in der Ausschlußfassung in zweiter und dritter Beratung angenommen.

Morgen: Verschiebung von Getreide und anderen Lebensmitteln nach dem Auslande.

Die misglückte Arbeiterkonferenz.

Auf Grund der Meinung, daß die deutschen und österreichischen Arbeiter fernest nicht zu der von Wilson einberufenen internationalen Konferenz in Washington eingeladen worden sind, haben die dänischen Nachorganisationen erklärt, daß Östermark Vertreter nur in dem Falle nach Washington entsende, wenn die deutschen und österreichischen Arbeiter auf der Konferenz vertreten seien und den übrigen Ländern vollkommen gleichgestellt werden.

Ferner wird aus Washington gemeldet, daß die amerikanischen Gewerkschaften gegen die Einberufung der internationalen Arbeiterkonferenz in Washington sind. Die Meinung dagegen sei so stark, daß dadurch die Ratifikation des Friedensvertrages gefährdet werde.

Die Londoner Besprechungen über Polen.

Einflußreiche politische Kreise haben aus Paris die Nachricht erhalten, daß in London, wo Paderewski gegenwärtig sei, nicht nur die Entscheidung über die Frage Ostgaliziens fallen wird, sondern auch bezüglich der Rolle, welche Polen im Einverständnis mit England im Osten spielen soll. Es besteht die berechtigte Hoffnung, daß Polen die Grenzen vom Jahre 1792 wiederhergestellt werden. Jedoch unter der Bedingung, daß das neue Polen die Form eines Bundesstaates annehmen soll.

Deutsches Reich.

— **Schiedsgerichte bei Eisenbahnerstreiks.** Wie verlaunt, wird für die gemeinnützigen Betriebe, insbesondere für die Eisenbahnen ein besonderer Gesetzentwurf über das Schiedsgerichtswesen zur Verhütung der Streiks ausgearbeitet. Auch die soziale Versicherung soll ausgebaut werden.

— **Ueber die Beschäftigung schwerbeschädigter Kriegsteilnehmer** ist eine neue Verordnung ergangen, die vorschreibt, daß alle öffentlichen und privaten Betriebe, Büros und Verwaltungen auf 25 bis einschl. 50 (bisher 100) insgesamt vorhandene Beamte, Angestellte und Arbeiter ohne Unterschied des Geschlechts mindestens einen Schwerbeschädigten und auf je 50 weitere Arbeitnehmer mindestens noch einen Schwerbeschädigten zu beschäftigen haben. Auch für die Landwirtschaft gelten künstlich diese Ziffern. Der Entwurf zu dem Gesetz geht in diesen Tagen dem Reichsrat zu.

— **Die baldige Besetzung Schleswigs** durch amerikanisches Militär hat der dänische Minister angekündigt.

— **Der Rektor der Wiener Universität** hat im Namen aller Hochschulen und künstlerischen Vereinigungen bei der Regierung einen scharfen Protest gegen die beabsichtigte Verankerung von Kunstschätzen zum Zwecke der Beschaffung von Lebensmitteln überreicht.

— **Ueber geheime und offene Diplomatie** sagt das Berliner Regierungsblatt, die Deutsche Wk. Ztg.: Es ist ganz unmöglich, daß sich in der Zukunft alle diplomatischen Verhandlungen geheimermaßen vor offenen Fenstern abspielen, und es ist grotesk, von einem Minister oder Staatsmann jederzeit von allen Verhandlungen Auskunft zu verlangen.

— **Titelverleihungen.** Abgeordneter Dr. Ablass hat in der Nationalversammlung folgende kleine Anfrage gestellt: Artikel 109 der Verfassung des Deutschen Reiches bestimmt im Absatz 4: „Titel dürfen nur verliehen werden, wenn sie ein Amt oder einen Beruf bezeichnen; akademische Grade sind hierdurch nicht betroffen“. Trotzdem ist seit dem Inkrafttreten der Verfassung der Titel „Professor“ an Verge und Künstler sehr oft von dem preussischen Minister für Kunst und Wissenschaft und Volkshilfungsamt verliehen worden. Ist dies der Reichsregierung bekannt und was gedenkt sie dagegen zu tun?

— **Die Eisenbahn als Helferin des Schietums.** Die Deutsche demokratische Partei in Koblenz hat sich zusammen mit den übrigen Parteien außer den Unabhängigen an den Eisenbahnminister und den Reichspostminister in einer Eingabe gewandt. Darin wird darauf hingewiesen, daß die Eisenbahnen und die Post als die größten Transportunternehmungen dem Schiebertum und dem Schleichhandel unentbehrlich sind: „Auf den Bahnen und durch die Bahnen erfolgen die größten Schiebhungen. Dort und vielleicht nur dort sind sie wirksam zu fassen.“ Die Minister werden deshalb gebeten, geeignete Ueberwachungsmaßnahmen zu treffen, um den Krebschaden unserer Zeit zu bekämpfen.

— **Eine Reklamierkammer.** Der Nationalversammlung ist nachstehender Antrag zugegangen: „Abgabepflichtige, die während des Krieges wehrpflichtig waren, ihre Wehrpflicht aber nicht oder nur teilweise erfüllt haben, da sie von ihr entbunden waren, sind verpflichtet, zu der von ihnen zu entrichtenden Abgabe einen Zuschlag von je 5 v. S. für jedes ausfallende Jahr ihrer Wehrpflicht zu bezahlen. Vorübergehende Zurückstellungen und Beurlaubungen von nicht länger als 6 Monaten begründen diese Zahlungspflicht nicht. Abgabepflichtige mit mehr als einem Jahr Frontdienst bleiben von diesem Zuschlag befreit.“

— **Der Deutsche Metallarbeiterverband** hält jetzt in Stuttgart seine 14. Generalversammlung ab, die von dem Vorsitzenden, dem Reichsarbeitsminister Sedlitz geleitet wird. In der Eröffnungsrede am Montag hielt dieser eine Begrüßungsansprache, in der er auf die Schwierigkeiten der heutigen Zeit hinwies und dringend zur Einheit mahnte. Der Verband hat durch den Krieg 26 400 Mitglieder verloren. Schon bei der Wahl der Wahlprüfungscommission kam es zu lebhaften Ausprüchen zwischen dem zu den Mehrheitssozialisten gehörenden Teil der Versammlung, darunter die alten Gewerkschaftsbeamten und den zur Opposition zählenden Vertretern die von den meist im kommunistischen oder unabhängigen Fahrwasser schwimmenden Draisgruppen in den Großstädten. Die Mehrheit haben offenbar die Gemäßigten, weshalb auch die Radikalen, da ihre Forderungen abgelehnt wurden, auf eine Vertretung in der Kommission ganz verzichteten. Die Brudervereine in den befreundeten und neutralen Staaten haben Vertreter entsandt, die den Kontrast bekräftigen. Von den uns feindlichen Ländern sind keine Vertreter erschienen. Der Vertreter aus Ungarn schildert in bewussten Worten das jüdische Unheil, das dort die Kommunisten überbracht hat, und warnt dringend vor dem Bolschewismus.

— **Das unabhängige Samlerlager.** Bei einer Hausführung im Berliner Samlerlager der U. S. B. wurde ein Samlerlager von kondensierter Milch und rationierten Rohwaren gefunden; auch Speck und Salsola war bis vor kurzem dort vorhanden.

— **Streik der Magistratssträfte in Berlin.** Der brohende Streik der Magistratssträfte hat sich nicht aufhalten lassen. Heute mittag um 1/2 1 Uhr sind sämtliche Sträfte in einer Stärke von 15 000 Personen in den Streik getreten. In Betracht kommen in der Hauptsache die Büros für die Kohlenversorgung, ferner 246 Dienststellen für die Brotversorgung, die Poststelle für Milch und Butter, die Fleischstelle, die Ausgabestelle für Bezugsscheine, die Sparkassenstellen und die Büros für Krankenernährung. — Als gestern die zahlreichen Sträfte ihre Arbeitsräume verlassen, wurden sie mit lauten Schimpfworten von der vielköpfigen Menge, die auf der Straße stand und infolge des Streiks keine Kohlenarten erhalten konnte, empfangen. Auch in den übrigen Büros wurde das Publikum, nachdem der Streik proklamiert war, nicht mehr abgeseht. Der Magistrat erläßt an sämtliche Sträfte die Aufforderung, die Arbeit bis spätestens Donnerstag, 8 Uhr früh, aufzunehmen, anderenfalls sie sich als entlassen zu betrachten haben.

— **Waffenbeschlagnahme in Kottbus.** In Kottbus wurden bei Hausdurchsuchungen dreißig Gewehre und mehrere hundert Patronen gefunden, die von Anhängern der Unabhängigen und der kommunistischen Partei bestellt worden waren. Der Angestellte Eschert des unabhängigen „Volkswillens“ ist, als bei ihm Hausdurchsuchung gehalten werden sollte, über die Dächer geflohen und verschwunden.

— **Die Einfuhr deutscher Waren nach Australien** bleibt nach einem Telegramm des Generalgouverneurs von Australien nach wie vor verboten.

Ausland.

Die Albanier gegen Italien. Nach südslawischen Meldungen befindet sich ganz Albanien im Aufstand gegen die Italiener.

Die Lage im Kaukasus wird nach in London eingegangenen Meldungen immer enger. Angeblich soll von türkischen Bolschewiken Karl agitiert worden sein. Auf den Chef der amerikanischen Mission im Kaukasus, General Harbord, wurden zwei Schüsse abgefeuert. Es gelang dem General, verwundet zu entkommen.

100 Millionen Dollar für langfristige Kredite. Der Matin meldet aus Newyork, amerikanische Industrielle hätten aus Erwägungen über den Niedergang der amerikanischen Ausfuhr infolge des hohen Wertverlustes beschlossen, eine Gesellschaft mit 100 Millionen Dollar Kapital zu errichten, um den notleidenden europäischen Staaten langfristige Kredite einzuräumen.

Rus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 16. Oktober 1919.

Wettervoraussage

Bei Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag: Veränderliche Bewölkung bei abflauenden Winden und geringer Wärmeänderung.

Erhöhung des Schulgelbes.

Durch einen Erlass des Kultusministers wird an den staatlichen und vom Staat unterhaltenen städtischen höheren Lehranstalten das Schulgeld erheblich erhöht. Es beträgt für die Oberklassen der Volksschulen für Knaben 220 Mark, für die mittleren und unteren Klassen sowie für die Progymnasien und Procekgymnasien 200 Mark, für die Realschulen 160 Mark. Bei den Vorschulen soll der allgemeine Grundsatz bestehen bleiben, daß sie sich aus ihren eigenen Einnahmen erhalten müssen. Das Schulgeld darf indessen nicht 100 Mark übersteigen. Bei den höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend beträgt das Schulgeld für die Studienanstalten 300 Mark, für die Oberlyceen 220 Mark, für die Ober- und Mittelstufe der Lyceen 200 Mark, für die Unterstufe 160 Mark. In den Mittelschulen beträgt das Schulgeld für die Oberstufe und Mittelstufe 12 Mark, für die Unterstufe 72 Mark. Uebrigens da, wo bereits höhere Sätze gelten, sind diese beizubehalten. Die Städte, die keine staatliche Unterhaltung erhalten, sollen von dieser Schulnacherhöhung befreit werden, und zu gleicher Zeit soll ihnen aufgegeben werden, mindestens die gleichen Schulgelber zu erheben. Zugleich soll bei allen höheren Lehranstalten für jeden neu eintretenden Schüler oder Schülerin ein Eintrittsgeld von 6 Mark erhoben werden. Die Mehreinnahmen sind nicht für Anfallswende zu verwenden, sondern auf den Raatsschatz bzw. Rädtischen Zuschuß zu verrechnen.

Arbeitsgemeinschaft der Amtsvorsteher.

Die von den berechtigten deutschdemokratischen und sozialdemokratischen Kreisabgeordneten im Kreis Dels jüngst gewählten Amtsvorsteher und Stellvertreter waren am Sonntag zu einer Sitzung eingeladen. Die Erschienenen führten nach einer mehrstündigen Aussprache über die Tagesfragen folgen-

den Beschluß: Die auf dem Boden des neuen Volksstaates stehenden Amtsvorsteher und Stellvertreter des Kreises Dels vereinigen sich zu einer Arbeitsgemeinschaft. Zur Förderung derselben treten sie monatlich, und zwar am zweiten Sonntagabend des Monats, zusammen, um in gemeinsamer Aussprache Ansichten, Anregungen und Erfahrungen auszutauschen. Als vorläufiger Leiter der Arbeitsgemeinschaft wurde Geh. Rechnungsrat Vartiesekretär Kallbrenner-Bentwig gewählt, der nach Bedarf auch außerordentliche Versammlungen zu berufen hat. Zu den Beratungen sollen auch die Kreisabgeordneten des Linksblocks gezogen werden.

Reichskommissar Hörsing und die Zwangswirtschaft.

Reichs- und Staatskommissar Hörsing veröffentlicht ein Schreiben, das eine Erwiderung auf die vor einigen Tagen gebrachte Mitteilung des Provinzial-Ausschusses für freie Nahrungsmittelwirtschaft über die zwischen seinen Vertretern und Herrn Hörsing stattgehabte Besprechung darstellt. Es heißt darin: „Ich erkläre mit allem Nachdruck, daß ich die Ansicht der Reichs- und Staatsregierung hinsichtlich der unumgänglichen Notwendigkeit der Beibehaltung der Zwangswirtschaft auf dem Gebiete der Volksernährung für das laufende Wirtschaftsjahr und deren restlosen Durchführung voll und ganz teile. Dem widerspricht es nicht, daß auch ich für eine Aufhebung der Zwangswirtschaft auf diesem Gebiete bin, sobald die Verhältnisse es gestatten. Daß dies für das laufende Wirtschaftsjahr unmöglich sei, ist mir auch seitens der Vertreter des eingangs erwähnten Ausschusses zugegeben worden. Ob und wann ein gänzlicher oder teilweiser Abbau der Zwangswirtschaft auf dem Gebiete der Volksernährung eintreten hat, bedarf natürlich eingehender Erwägungen.“

Der industrielle Arbeitsmarkt in Mittel- und Niederschlesien.

Der schlesische Arbeitsmarkt zeigte in letzter Zeit in Angebot wie Nachfrage eine stärkere Bewegung. Besondere Arbeitslosigkeit machte sich bemerkbar z. B. in Bria in Folge von Entlassungen; bei Breslauer Zigarettenfabriken, die zurzeit an schwerem Rohstoffmangel leiden; in Liegnitz noch stärker als bisher; schließlich auch in Sagan. Nur wenig besser liegen die Verhältnisse in Gubrau und anderen Kreisen Niederschlesiens. Die Textilindustrie Niederschlesiens leidet immer noch unter Rohstoffmangel und auch im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe ist dort eine Besserung des Arbeitsmarktes nicht eingetreten. Im Kreise Stroppen begnügt sich ein Mangel an Arbeitskräften bemerkbar zu machen. Der Oberlausitzer Industriebezirk hat Nachfrage an Arbeitern unter Laage. Sonst aber fallen dort besonders unangenehme Entlassungen von Reichswehrleuten ins Gewicht, was namentlich auf den Arbeitsmarkt der kaufmännischen Angestellten drückt. Im allgemeinen ist auch in der Oberlausitz eine weitere langsame Steigerung der Arbeitsuchenden zu führen. Die Verhältnisse sind also in den westlichen Teilen der Provinz durchschnittlich schlechter als in den östlichen und weitere Verschlechterungen sind leider wohl zu erwarten. — Die gesamten Arbeitsnachweise Schlesiens vermittelten in der letzten Woche 435 Stellen; angemeldet waren 3249 offene Stellen und nur 619 Bewerber, was also ein sehr günstiges Bild ergeben würde — wenn nämlich „Bewerber“ so viel bedeutet als „arbeitslos“.

* **(Volkshochschule.)** Wir hatten mitgeteilt, daß am Freitag Fabrikdirektor Schmidt über das „Genossenschafts- und Gewerkschaftswesen“ Vorlesungen halten werde. Das Thema ist aber weiter gefaßt und lautet: „Verbände, ihre Organisation und Wirkung im wirtschaftlichen Leben“. Selbstverständlich wird auch über das Genossenschafts- und Gewerkschaftswesen referiert werden, doch fällt es unter das genannte Gesamthema. — Auch bei den am Dienstag begonnenen Vorlesungen war der Andrang erfreulicher Weise recht stark. In dem Lehrkursus über Chemie in der Oberrealschule beehrte Direktor Dr. Krahl die zahlreichen Zuhörer mit beredten Worten und lud sie zu einer Besichtigung der reichen physikalischen Sammlungen der Schulanstalt ein. Die reichen Lehrmittel der Anstalt erregten lebhaftes Interesse. — Die Vorlesungen über „Volkswirtschaftslehre“ begannen erst im November.

* **(Die Erntearbeit in Schlesien.)** Entgegen anderen Meldungen kann auf Grund amtlicher Darstellung festgestellt werden, daß die Einbringung der Ernte in Schlesien sich nicht durch Mangel an Arbeitskräften verzögert hat. Für den Rest der Ernte sind eintreffende Genossen noch weitere russische Arbeitskräfte angewiesen worden; ferner kam erst Anfang Oktober arbeitsloser Zugang an jugendlichen Arbeitern aus Sachsen und auch den Arbeitern aus Kattowitzer Fabriken bot die Landwirtschaft ausreichende Beschäftigung an, die nur nicht immer in dem erwünschten Maße angenommen wurde. Von einem Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern kann bereits seit einiger Zeit in der ganzen Provinz nicht mehr gesprochen werden.

* **(Die Ausszahlung der Kriegsfamilien.)** Unter Führung der Stadt Hirschberg für die Zeit vom 16. bis 31. Oktober findet am Donnerstag, den 16. d. M., vormittags von 11 bis 1 Uhr im Stadthorshaus-Schmucksaal (Rathaus, 2 Trepp., Zimmer 11) statt.

* (Auf den Vortrag in der Gnadenkirche) über Kirche und Zeitung im Dienste des Volkes, der Mittwochabend in der Gnadenkirche stattfindet, wird nochmals aufmerksam gemacht.

* (Aus Anlaß des Bonifatiusjubiläums) findet heute Donnerstag abends 1/8 Uhr in der katholischen Pfarrkirche eine Andacht mit Predigt und hl. Segen statt. Am Sonntag wird nach dem Hochamt der päpstliche Segen erteilt.

* (Kündigungsgesetz der Dienstboten.) Unter dem Dienstpersonal ist jetzt die Ansicht verbreitet, daß es nach Außerkräftigung der Gesindeordnung zu jeder Zeit mit vierzehntägiger Frist kündigen könne. Das ist nicht richtig. In erster Linie ist natürlich die vereinbarte Kündigungsfrist einzuhalten. Ist eine solche nicht besonders vereinbart, so endet nach § 620 des B. G. B. das Dienstverhältnis mit dem Ablaufe der Zeit, für die es eingegangen ist. Demnach sind Dienstboten, welche noch unter der alten Gesindeordnung gemietet worden sind, auf ein Vierteljahr gebunden, weil dies gesetzlich festgesetzt war und der Wille der Vertragschließenden dahin ging. Die Kündigungsfrist beträgt also in diesem Falle sechs Wochen. Dienstboten, welche nach dem Außerkräftigen der Gesindeordnung, dem 1. Januar 1919, gemietet worden sind, können nun kündigen; Wenn der Lohn nach Monaten bemessen ist (also wenn vereinbart wurde, daß der Lohn monatlich so und soviel Mark beträgt), vom 1. bis 15. des Monats nur für den Schluß des Monats; wenn der Lohn nach Vierteljahre bemessen ist, für den Schluß des laufenden Vierteljahres mit Einhaltung einer sechswochenfristigen Kündigungsfrist.

* (Die Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Südwaren) werden im Reichsanzeiger Nr. 234 vom 13. Oktober abends veröffentlicht.

* (Zum Kleinbahnpreil.) Bei der Gulegebirgsbahn ist, wie die Reichsb. Btg. meldet, der Betrieb wieder aufgenommen worden, da eine Einigung erzielt wurde. Ob es auch bei den anderen Strecken der Firma Lenz & Co. dazu kommen wird, ist noch nicht zu sagen.

* (Weim Fleischverkauf) gilt in der tausenden Woche folgende Reihenfolge: B, C, A. Auf die Einfuhrzollmarke Nr. 20 gibt es 50 Gramm Margarine.

* (Schlesische Lehrertagung.) Eine außerordentliche Vertreterversammlung des Schlesischen Lehrervereins fand Dienstag in Berlin statt. Seminar-Oberlehrer Dr. Popy-Reichenbach sprach über die Durchführung der Einheitschule auf dem Lande, Rektor Weber-Sagan über Lehrerverein und Lehrerräte. Die Versammlung nahm die Leitsätze des Referenten mit geringer Abänderung an. Danach steht der Schlesische Lehrerverein also auf folgendem Standpunkte: Lehrervereine und Lehrerräte müssen in ihrer Organisation einander angepaßt werden. Die Kreislehrerräte werden auf Grund der Vorschläge der Zweigvereine im Kreise gewählt. Die Bezirkslehrerräte setzen sich aus Vertretern der Kreislehrerräte zusammen. Der Landeslehrerrat wird aus Vertretern der Bezirkslehrerräte gebildet. Aufgaben des Vereins sind alle Schul- und Lehrervereinsangelegenheiten. Gegen die Regierungsräte wurde der Vorwurf der Rückständigkeit erhoben, und man nahm schließlich einen Antrag an, die Berufung von Mitarbeitern aus den Bezirkslehrerräten in die Regierungen vom Ministerium fürs Unterrichtswesen zu fordern. Endlich soll nach einem weiteren Beschluß die sofortige Beförderung aller eintätigen Lehrkräfte beantragt werden. — Der zweite Tag begann mit einem Referat des Lehrers Arnold-Petrantowitsch über die Not der ländlichen Volksschule und ihrer Lehrer. Als bestes Mittel, den Wünschen der Landlehrerschaft Nachdruck zu verleihen, empfahl Redner die Verweigerung des Religionsunterrichts. Die Versammlung nahm eine Entschiedenheit an, den Landesverband, den Preussischen Lehrerverein anzusprechen, der gewerkschaftlichen Organisation der Lehrerschaft näher zu treten. Weiter stellte sich der Schlesische Lehrerverein entschieden hinter die Forderungen der Landlehrer nach Pflichtstundenzahlherabsetzung, besserer Wohnung und Gehaltserhöhung. Es gelangte auch ein Abstraktionsvotum gegen die preussische Regierung in der Angelegenheit der Besoldungsrealisation zur Annahme. Eine Ständekampfkasse zu gründen, wurde ebenfalls beschlossen und endlich zu dem neuesten Erlass des Unterrichtsministers über die Schulleitung erklärt, daß dieser Erlass, als den Wünschen des deutschen Lehrervereins nur zum Teil genügend, unbefriedigend sei und baldmöglichst durch die Gewährung der freien Wahl des Schulleiters durch die Lehrerschaft ergänzt werden müsse.

ii. (Der Turnverein „Vorwärts“) veranstaltete Sonnabend Abend im Konzerthause einen geselligen Abend, der sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches erfreute. Koncert der Mäertabelle leitete den Abend ein, worauf Turnratsmitglied Böttcher seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß auch der jahrelange Krieg den alten Geist nicht zu brechen vermochte, wie die Erlöse auf den letzten Turnfesten bewiesen haben. Mit der Bitte, daß sich nicht nur die Jugend, sondern auch das reifere Alter beiderlei Geschlechts der Turnsache anschließen möchte und mit dem Wunsche, daß der „Vorwärts“ bald wieder auf seiner früheren Höhe anlange, schloß die Ansprache. Dann trat eine Reihe der Männerabteilung am Red., daß der „Vorwärts“ noch über herbor-sagende turnerische Kräfte verfüge. Es wurden einige ausgezeichnet

net zu Gehör gebrachte Rhythmus-Konzertstücke, worauf die Damen-abteilung am Werk bewies, daß auch sie im Turnen ihren „Mann“ stellt. Ebenfalls tadellos ausgeführt waren die Brei-übungen der Damen. Der Vorsitzende, Fabrikdirektor Schmidt, kam dann u. a. noch einmal auf den Krieg zu sprechen, indem von 1400 Millionen Menschen der Erde 1200 Millionen unsere Feinde waren. Daß Deutschland trotzdem so Großes in diesem Kriege geleistet, verdankt es nicht zuletzt der Turnerei, die, wenn es nur irgend möglich gewesen wäre, in Friedensvertrag sicher für Deutschland verboten worden wäre. Deshalb soll es ein Ansporn für uns sein, unsern Körper durch das Turnen weiter zu stärken. Mit einem Gut Teil darauf, daß Volk und Vaterland bald wieder gesund werden möchten, schloß die Rede. Männer-Quartette, Damen-Duette und Lieder zur Mandoline sowie eine Reihe ganz hervor-ragend ausgeführter Letterpyramiden der Männer- und Jög-lingsabteilung vervollständigten das Programm. Besetzung und Ball beschlossen den in jeder Beziehung wohl gelungenen Abend.

* (Bestätigte Stadträte.) Der Regierungspräsident in Reanitz hat die Wahlen von unbesoldeten Stadträten und Ratsherren in folgenden Orten des Regierungsbezirks bestätigt: Lahnau, Lauban, Liebau, Lüben, Rumburg a. O., Rothenburg O., Schönbera, Schönau a. d. R. und Seidenberg O.

* (Persönliches.) Die zweite theologische Prüfung be-standen die Kandidaten Joachim Annel aus P... burg aus Sagan, Wilhelm Schulz aus Schmiedberg. Die erste theologische Prüfung bestanden die Kandidaten Georg Altkath aus Landeshut, Volkar Nerger aus Reanitz und Hans Stein aus Dinskau.

li. Gunnersdorf, 15. Oktober. (Gemeindevertreter-sitzung.) In der letzten Gemeindevertreter-sitzung nahm man Kenntnis von dem Halbjahresbericht der Lebensmittel-, Kohlen- und Futtermittelklasse. Ein Dringlichkeitsantrag des Vorsitzenden wurde angenommen, daß bis zu weiteres an Kosten für Stellung des Leichenwagens 1. Klasse nunmehr 80 Mk. und 2. Klasse 20 Mk. zu zahlen sind. Auch die übrigen Gebühren für die Beerdigung wurden festgesetzt. Von diesen Beiträgen entfallen die Hälfte für die Gemeindefasse, während die andere Hälfte dem Friedhofsver-walter zugesprochen wird, welcher dafür die Arbeit auszuführen und das Pflanzmaterial zu liefern hat. Es folgte die Annahme kleinerer Vorlagen. Längere Aussprache zeitigte die mangelhafte Butterablieferung der hiesigen Landwirte. Die Land-wirte werden noch einmal gebeten werden nach Möglichkeit die Ablieferung zu erhöhen, da sonst Unruhen unter der Bevölkerung sicher zu erwarten sind. Einstimmig genehmigte man die vor-geschlagenen Verbesserungen an der Friedhofstraße von der Lastraße bis zum Friedhofseingang unter der Voraussetzung, daß der Besitzer der ehemals von Reschanschen Grundstücke das benötigte Areal kostenlos der Gemeinde übereignet. Dem Vorschlage des Verwaltungsausschusses stimmt man bei und beschließt für die Haushaltung vorläufig eine Kohlenrate über 10 Rentner den noch nicht versorgten Haushaltungen zu übergeben. Möglich ist es, daß im Hochwinter noch eine kleine Zulassung von Kohlenkarten er-folgt, doch wird jetzt schon eine unbedingte Sparsamkeit beim Kohlenverbrauch dringend empfohlen. Bis zu weiteres steht man ab, von den Haushaltungen, die auf den ganzen Verordnungs-abschnitt eingedeckt sind, jetzt schon Kohle zu entnehmen. Sicher ist aber zu erwarten, daß Entlegungen unvermeidlich sind. Für die Zukunft sollen die ankommenden Kohlenbezugscheine den Kohlen-händlern zugeteilt werden, um damit den Händlern möglichen Entgegenkommen zu beweisen. Bis zu 500 Familien der mirber-bemittelten Volksklasse werden auf den Kopf 2 Zentner Kohlen verabsolgt zu einem Preise, der um 2 Mk. für den Zentner tie-driger ist, als die Kohle sonst verkauft wird. Die Auswahl der Familien wird der Kohlenverordnungs-kommission unter Hinzu-ziehung einiger Bezirksvorsteher übertragen. Hierauf folgte eine vertrauliche Beratung.

* Gunnersdorf, 14. Oktober. (Gemeindevertretung. — Be-schlußwechsel.) Infolge der Erhöhung der Lehrerehälter und der Kohlenpreise ist der Schuletat erheblich überschritten. Die Ge-meinde hat hierfür 6024 Mk., das Dominium 475 Mk. aufzubrin-gen. Der Betrag wurde nachbewilligt. Das Gemeindefas-sam mit dem Amtshaus im Preussischen Hause untergebracht werden. Den beiden Lehrern an der Fortbildungsschule wurde eine Erhöhung für die Jahresstunde von 80 auf 100 Mk. bewilligt unter der Voraussetzung, daß die Reatierung das bisher gezahlte Drittel auch ferner übernimmt. Der Schulhaushalt soll möglichst bis 1. April hinausgeschoben werden. Das Schulgeld wurde von 6 auf 12 Mk. jährlich erhöht. Den Mitgliedern der Woh-nungs-kommission wurden für auswärtige Termine ein Tagelohn von 6 Mk. bewilligt. Ein Dispositiv für Straßeneinbauten soll vor-bereitet werden. — Das Leichnamische Brauereiarbeitsfeld konnte die Warmbrunner Genossenschaftsbrauerei, welche dort eine Bier-niederlage mit Selterwasserfabrikation errichten wird.

e. Riesewald, 12. Oktober. (Verschiedenes.) Da die Schülerzahl der hiesigen evangelischen Volksschule auf über 60 ge-stiegen ist, genügt den gemieteten Räume im Landhaus „Wald-frieden“ nicht mehr. Daher hat die Gemeinde das Grundstück des Postagenten Hermann Sellger erworben, und wird es als Schul-haus und Lehrerwohnung ausgestatten lassen. — Hier hat bereits der Winter seinen Einzug gehalten, obwohl Kartoffeln und Safer

noch nicht eingeeignet sind. — Die letzten Fremden haben nunmehr den Ort verlassen. Der Fremdenverkehr war in diesem Jahre besonders reger.

1. **Altenmühl, 14. Oktober.** (Gemeindevorsteher-Sitzung. — Schrebergärten.) Als Gemeindevorsteher ist der bisherige Vorsteher Ernst Weichert wiedergewählt und bestätigt worden. Er führte die gewählten und bereits bestätigten Schöffen Bauerquellbesitzer Herrn. Nährlich, Gartenbesitzer Rob. Meißner und Sattlermeister Friedrich in ihr Amt ein. Den hiesigen drei Lehrern wurde eine einmalige Wirtschaftszulage von je 780 M. bewilligt. Die Auszahlung des Verdienstgeldes für die vom März bis Juni einquartiert gemessenen Grenzschutztruppen wurde zurückgestellt, da die Unterlagen des Truppenteils noch nicht vollständig vorhanden sind. Dem Gemeindevorsteher Karl Siebenhaar, welcher das Amt als Nachwächter und Gemeindevorsteher schon über 30 Jahre versieht, wurde für die Zeit vom 1. Oktober bis 1. April eine Zulage von 50 Pfg. pro Tag bewilligt. Der Gemeindevorsteher ermahnte zur schnellen Ablieferung von Brotgetreide, warnte dagegen vor allzu großer Kartoffellieferung nach der Stadt, da die Kartoffeln zum Frühjahre in der Gemeinde fehlen könnten. Der Kartoffelpreis für Erzeuger bei Abgabe unter 10 Zentner beträgt 8,50 M., bei Anfuhr frei Haus erhöht sich der Preis um je 25 Pfg. für den Zentner. — Die Anlegung von Schrebergärten in Größe von je einem Viertel Morgen scheint ihrer Verwirklichung entgegen zu gehen. Die hierzu erforderlichen Ausmessungsarbeiten sind in Angriff genommen. Die Bestellungen auf Saatkartoffeln sind schon jetzt an den hiesigen Kaufmannverein zu richten, welcher seine Mittelglieder versorgen wird.

* **Löwenberg, 14. Oktober.** (Beschwefel.) Wir brachten im Mai die Meldung, daß das Deutmannsdorfer Steinbruchgeschäft der Firma Nagel in Breslau von Herrn Grubn in Seufstenberg gekauft worden sei. Diese Meldung trifft nicht ganz zu. Die Firma Nagel verkaufte vielmehr Herrn Grubn in Grube Marga (Bauft) am 1. Mai 1919 Ländereien in Deutmannsdorf, aber auch nur mit der Maßgabe, daß die auf dem gekauften Gelände befindlichen alten ausgebeuteten Steinbrüche nicht mehr anderweitig verwertet werden dürfen. Das neben den verkauften Ländereien befindliche Steinbruchgeschäft der Firma Nagel wird dadurch nicht berührt.

2. **Landeshut, 15. Oktober.** (Verschiedenes.) Die Gründung einer Volkshochschule ist hier vollzogen worden. Landrat Dr. Fiedranz gab die Ziele einer solchen Schule bekannt. Vorläufig sollen sechs Vorträge gehalten werden. Zu den engeren Vorständen wurden Landrat Dr. Fiedranz, Realgymnasialdirektor Dr. Kurze und ein Vertreter vom Gewerkschaftsamt gewählt. — Bisher sind 15 Kriegsgefangene aus der Stadt nach hier zurückgeführt. — Eisenbahnassistent Weniger in Strichberg ist nach hier versetzt worden. — Viehhändler Widig kaufte das Hausgrundstück der Frau Scholz in Auweißbach und das der Frau Kaufmann Scholz in Oberlepperdorf. — Das Gasthausgrundstück „zum Reckelheim“ verkaufte Pferdehändler Richard an den Gastwirt Glanbig in Reichsenndorf.

* **Dunzlau, 12. Oktober.** (Verschiedenes.) Im Kreisstage wurden Graf Oppersdorff-Thomaswalbau und Geschäftsführer Gaudits-Bunzlau als Kreisdeputierte gewählt. Die Geschäftsstelle des Arbeiterrats bei der Kreisverwaltung soll beibehalten werden, wofür 4500 M. bewilligt wurden. Nach einer Mitteilung des Regierungspräsidenten ist auf die Aufstellung von Auslandsfleisch zunächst nicht mehr zu rechnen. Der Kreis hat 425 Stück Vieh nachliefern. Die Kosten für den Ankauf von Auslandslebensmitteln werden 275 000 Mark erreichen, welche durch Anleihe gedeckt werden sollen. Zur Ausbildung von Amtsvorrichtern soll hier ein Unterrichtskursus eingerichtet werden. Zur Deckung der Kosten wurden an die Kursusteilnehmer Beiträge von je 1000 M. bewilligt. — Erster Bürgermeister Richter, der seit dem 1. Dezember 1900 als solcher tätig ist, hat am 1. März 1920 seine Versetzung in den Ruhestand nachgesucht. — Auf der Heimfahrt von Dresden nach Bunzlau ist der Kaufmann Bruno Heinze von hier das Opfer eines räuberischen Überfalls geworden. Er hörte aus dem Nebenwägel des Schnellzuges die Sifferuse eines Reisenden. Als er das Abteil betrat, erhielt er von dem jugendlichen Attentäter einen Bauchschuß, der überfallene Reisende hatte eine Kopfschüttwunde. Der Verdreher wurde bei Arnsdorf ergriffen.

* **Saynau, 13. Oktober.** (Unter Zigeunern,) die sich hier auf dem Pferdemarkt befanden, kam es zu Streitigkeiten, in deren Verlauf mehr als hundert Schuß abgegeben wurden. Durch die Polizei konnte die Schießerei beigelegt werden. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verwundete.

* **Lipine OS., 15. Oktober.** (Todesfall.) Gestern ist der Generaldirektor der Schlesischen Kohlen-Gesellschaft für Bergbau und Untertagebetrieb in Lipine OS. Geh. Bergrat Richard Kemnitz gestorben.

Gerichtssaal.

Strafkammer in Strichberg.

d. Strichberg, 14. Oktober.

Die Frau des russisch-polnischen Arbeiters Woleslaw Lemisch aus Schodorf sollte der Frau eines mit dort beschäftigten

russisch-polnischen Arbeiters einen 50-Mark-Schein gestohlen haben. Darüber gerieten die beiden Männer in eine Schlägerei. Von einem dritten gehindert, holte sich L. eine Sense und schlug zweimal damit über den Hinterkopf des anderen Russen, so daß er ihm lebensgefährliche Verletzungen beibrachte, infolge deren der Verletzte möglicherweise einen dauernden Schaden bedingt. Wegen der Robeit der Tat verurteilte das Gericht den Angeklagten zu neun Monaten Gefängnis. — Trotz seiner 17 Jahre betrug der frühere Fürsorgegefallne Max Ulrich aus Gunnersdorf recht schwere Diebstähle. Er stahl in Gunnersdorf, Nieder-Kunsendorf, Kettendorf Kleidungsstücke, Lebensmittel und Geldbeträge, u. a. zu 500 und 850 Mark usw. Der schon vorbereitete Angeklagte wurde zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. — Die als Aufwärterin von verbotenen Lebensmitteln bekannte Bedienungsfrau A. Sch. in Hlinsberg war mit 27 Pfund Fleisch abgefakt worden, das für die Willsenbesitzerin S. M., ebenfalls in Hlinsberg, bestimmt war. Letztere wurde zu einem Tage Gefängnis und 50 Mark Geldstrafe verurteilt, erstere freigesprochen. Gegen das freisprechende Urteil legte der Staatsanwalt Berufung ein, gegen das andere Frau M. selbst. Letztere wurde von der Strafkammer verworfen, gegen die Sch. wurde ebenfalls auf einen Tag Gefängnis erkannt. — Der schon oft vorbereitete landwirtschaftliche Arbeiter Gustav Beder aus Konradswaldau stahl an vier Stellen aus den Schuppen die Spritzleder von den Wagen, einige Tage später in Altschönau zwei Nachstuchdecken, eine Pferdebede und auch ein Spritzleder. Wegen Rückfallsdiebstahl wurde der geständige Angeklagte zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. — Wegen schweren Diebstahls war der 20-jährige Pädagogehilfe Max Neumann aus Breslau angeklagt. Im September kam er mit einem Soldaten und einem Zivilisten aus Breslau nach Strichberg, um einen größeren Einbruch auszuführen. Nachts 1 Uhr brachen sie in das Geschäft von Herrmann in der Schildauerstraße ein. Der Zivilist ging mit Neumann hinein, während der Soldat aufwachte. Im Laden kletterte sich zunächst N. Froschen und Ketten ein, dann packten sie Waren für ungefähr 2000 Mark zusammen, auch beraubten sie noch die Registrierkasse ihres Inhalts von 98 M. Während dieser Arbeit wurden sie ertappt und auf die Volksetzliche geführt. Auf dem Wege dahin entfloh der Unbekannte, der Soldat aber konnte Vater auf dem Bahnhofs festgenommen werden. Neumann wurde heute zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Schöffengericht in Strichberg.

d. Strichberg, 15. Oktober.

Einige Spielkassen hatten sich die jugendlichen Arbeitshilfen S. S. und M. B. von hier bei dem verunglückten Kinderfeste des Onkels Belle auf dem „Felsenkeller“ mitgenommen. Da sie es nur getan, weil sie ihr Eintrittsgeld nicht zurückerstattet bekommen, sprach sie das Gericht von der Anklage des Diebstahls frei. — Der Haushälter G. S. von hier hatte zwei Wolldecken, eine Bettbahn und anderes von einem Soldaten gekauft und sich somit der Schelerei schuldig gemacht. Das Schöffengericht erkannte auf zwei Tage Gefängnis. — Das Dienstmädchen E. U. von hier entwendete ihrer Herrschaft aus dem offenen Schreibtisch 35 Mark, dann Anstichpostkarten u. a. Sie wurde zu drei Tagen Gefängnis verurteilt. — Das Dienstmädchen M. A. aus Erdmannsdorf entwendete einer Verwandten hier eine silberne Damenbrille mit gold. Ketten und verbotte helbes. Dann nahm sie einem andern jungen Mädchen einen Rock und eine Bluse. Wegen Rückfallsdiebstahls wurde die Angeklagte zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. — Bei einer Klempnerarbeit in der Oberrealschule entwendeten die Klempnergehilfen S. A. und H. St. von hier je einen Drillich-Benkenvorhang. Die beiden noch unbestraften Angeklagten wurden nur zu einem Tage Gefängnis verurteilt. — Einen Beitrag, welcher ihr zur Aufbahrung übergeben worden war, hatte sich die Arbeiterin S. B. von hier angeeignet. Es wurde heute nur auf Unterschlagung erkannt und die B. mit 20 Mark bestraft.

Kunst und Wissenschaft.

X Tanzabend von Grete Wallenburg. Was an Freud und Leid in der Menschenbrust lebt, verlangt nach Ausdruck. Des Dichters Kunst es, der bildende Künstler formt und Grete Wallenburg tanzt es. Nur die Mittel der Veranschaulichung sind verschieden. Aber in einem müssen sie gleich sein: in der Fähigkeit zu überzeugen. Ohne das gibt es keine Kunst. Grete Wallenburg, die bereits zum zweiten Mal bei uns eintrifft, versteht sich darauf. Sie brüht seelische Vorgänge durch rhythmische Bewegungen ihres schönen Körpers oft ganz schlagend aus, sobald man mühelos ihrem Widerhall in der eigenen Seele vernimmt. Mit großem Geschick findet die Tanzkünstlerin Bewegungen, welche die rhythmischen Formen des Musikstückes, nach dem getanzt wird, im vollen Sinne des Wortes sichtbar werden lassen. Dabei zeigt sie eine Annuit, die das Auge außerordentlich entzückt. Weder Leidenschaft blies sie fern. Freude, harmlos lebhaft und ausgelassene, bis zur Unbacht gesteigerte Spitzigkeit und Gefühlsschwelgerei, das waren die seelischen Regungen die sie zu den Tönen einer gleichen Musik vor

uns lebendig werden ließ, am vollendetsten wohl in der Morgenstimmung von Origa. Auch Humor steht ihr zur Verfügung, burlesker im Rausch von Nezer und leise andeutender in Großmutter's Tanzstunde zu einer Beethoven'schen von Burmeister arrangierten Tanzmusik. In den Kostümen, die bei den durch den Tanz ins Neuklere gewendeten Gemütsstimmungen nicht etwa nebensächlich sind, offenbarte die Künstlerin ebenfalls einen recht guten Geschmack und sicheren Sinn für das Charakteristische. Nur bei Wiener Blut nach dem gleichnamigen Walzer von Strauß und der Kofetten aus Schumann's Carneval-Zyklus war ich nicht so ganz überzeugt, daß die Kleidung absolut so sein müsse. Doch das hat wenig zu bedeuten gegenüber dem Wesentlichen, an dem man sich von Herzen erfreute. Leider litt die innere Erwärmung nicht unerheblich durch den kalten Aquavind, der während der ganzen Ausführung recht unangenehm von der Bühne in den Zuschauerraum wehte. Das ließe sich doch abstellen. Die Beleuchtung zu den Tänzen führte Kräftein Krle da Rothe auf dem Flügel mit viel Geschick aus. Als Solistin füllte sie die größeren Pausen zwischen den anstrengenden Tänzen mit einer nicht gerade sehr inhaltsreichen Salonmusik, die aber dem Zweck einer leichten Unterhaltung entsprach und ganz gewandt gespielt wurde.

Tagesneuigkeiten.

Erbliche Ehrenproletarier. Das amtliche Organ der russischen Sowjetregierung veröffentlicht in seiner letzten Ausgabe das folgende Dekret: „Diejenigen Mitglieder des deutschen Volksausschusses, die dem letzten Bombenattentat der gegenrevolutionären Mörderbande zum Opfer gefallen sind, werden zu erblichen Ehrenproletariern ernannt.“

Zum Schutze des Tabaks. „New York Herald“ meldet, daß die amerikanischen Tabakpflanzer, Tabakhändler und Konsumenten sich zu einem Verbands zum Schutze gegen die Temperenzler-Bewegung vereinigt haben, welche sich nachdem sie ihr Ziel gegen den Alkohol erreicht hat, jetzt gegen das Rauchen wendet.

Letzte Telegramme.

Ratifizierung des Friedensvertrages durch Japan.

wb. Rotterdam, 15. Oktober. Der R. N. C. meldet aus Tokio, daß der japanische Staatsrat den Friedensvertrag genehmigt hat. Der Vertrag wird jetzt dem Kaiser zur Ratifizierung vorgelegt.

Die Volksabstimmung in Oberschlesien.

wb. Oppeln, 15. Oktober. Die Stadt Oppeln erhielt von dem amerikanischen Militär-Oberkommando in Koblenz ein Telegramm, worin erklart wird, für einen Vortrupp amerikanischer Truppen, die zur Besetzung Oberschlesiens während der Volksabstimmung bestimmt sind, Quartier zu schaffen.

Die Kämpfe um Riga.

London, 15. Oktober. Nach einer drahtlosen Meldung sind die Truppen der sogenannten weißrussischen Regierung bis in die Vorhöfe von Riga vorgerückt, die durch die Duna von der Stadt getrennt sind. Sie haben aber den Fluß noch nicht überschritten.

Die Räumung Nordrusslands durch die Engländer.

wb. Amsterdam, 15. Oktober. Times meldet aus Neval, daß die englische Militärmission am 14. Oktober mit einem Torpedoböger abreiste. Eine Anzahl Matrosen wollte zurückbleiben. Die lettische Regierung hat sich nach Wenden an der Bahn Riga-Peterburg begeben und einen Hilferuf an die Engländer mit der Bitte um Hilfe gesandt.

Dewet gegen den Kolonialraub.

wb. Kapstadt, 15. Oktober. Die Zeitung „Bürger“ veröffentlicht ein Schreiben des alten Bureauchefs Dewet's, in dem dieser gegen die Besetzung Deutsch- und Südwest-Afrikas durch die Union Einspruch erhebt. Dewet sagt, daß diese ungesetzliche Be-

setzung überall wie eine Feuerbrunst wirken würde und verlangt, daß beide Kolonien an ihre rechtmäßigen Besitzer zurückgegeben werden.

Der Eisenbahnerstreik in Frankfurt a. M.

wb. Berlin, 15. Oktober. Die Beratungen des Eisenbahndirektionspräsidenten von Frankfurt a. M. mit dem Eisenbahnminister über die Beilegung des Eisenbahnerstreiks in Frankfurt a. M. haben, wie das B. Z. mitteilt, noch zu keinem endgültigen Resultat geführt.

Auf eine Mine gelaufen.

wb. Hamburg, 15. Oktober. Das Fremdenblatt meldet: Am 14. Oktober, morgens 5 Uhr, ist westlich Esbjerg der deutsche Fischdampfer „Jupiter“ aus Grestemünde auf eine Mine gelaufen. Sechs Mann der Besatzung sind umgekommen. Der Rest der Mannschaft, darunter der Kapitän, wurde in Esbjerg gelandet.

Verschlimmerung im Befinden Wilsons.

wb. Amsterdam, 15. Oktober. Neuter meldet aus Washington vom 14. d. M., daß Präsident Wilson infolge einer Schwellung der Prostatadrüse eine unruhige Nacht verbracht hat. Sein Allgemeinbefinden ist jedoch gut.

Streik in den westgalizischen Kohlengruben.

□ Wien, 15. Oktober. Unter der Arbeiterschaft der westgalizischen Kohlengruben ist eine Lohnbewegung im Gange. Die Arbeiterschaft der Stadt Wien gehörigen Schachtes „Silesia“ ist seit drei Tagen im Auslande. Ebenso streiken schon die Arbeiter auf einigen staatlichen Gruben. In den Gruben von Libinca ist eine Einigung herbeigeführt, so daß die Arbeit wieder aufgenommen wurde.

Tilioni in Paris.

Paris, 15. Oktober. Nach einer Meldung aus Rom ist Tilioni am Sonntag nach Paris abgereist.

Erfolge Denekins.

wb. Paris, 15. Oktober. Die Armee Denekins machte nordwestlich von Boronoch 9000 Gefangene. Seit dem 9. Oktober hat die Armee Denekins 15 000 Gefangene gemacht und 20 Geschütze und 20 Lokomotiven erbeutet.

Breslau ohne Elektrizität.

wb. Breslau, 15. Oktober. Infolge einer durch die schlechte Beschaffenheit der Kohle hervorgerufenen größeren Betriebsstörung im städtischen Elektrizitätswerk war die Stadt heute vormittag ohne Elektrizität. Die an das städtische Elektrizitätswerk angeschlossenen Betriebe mußten stillstehen, die Zeitungen sind zum Teil nicht erschienen. Die Straßenbahnen konnten nicht verkehren. Die Störung wurde nach Heranschaffung von besseren Kohlen behoben.

Berliner Börsenbericht.

wb. Berlin, 15. Oktober. Die traurigen Kalkulaberhältnisse und die damit im Zusammenhang stehende weiterverbreitete Ansicht, daß das Ausland die Aktien unserer für rentabel gehaltenen Industrieunternehmungen kauft, führte der Börse auch heute neue Käufer zu. Mit starker Nachfrage gingen einzelne sogenannte Kalkulapapiere, wie Steana Romana und Türkische Tabak, beträchtlich in die Höhe. Sehr starke Aufwärtsbewegung setzte auch am Deutarmarkt ein, wo Steigerungen über 10 % keine Ausnahme bildeten. Bevorzugt waren Bochumer, Deutsch-Luxemburger und Rhöndt. Einzelne Spezialpapiere hielten beträchtlich, so Verein. Köln-Rothweiler um 17, Dtsch. Waffen um 7, Dtsch. Uebersee-Elektr. um 9%. Petroleumaktien erfuhren gleichfalls beträchtliche Besserungen. Schiffahrtsaktien zogen gleichfalls, wenn auch in bescheidenem Maße an. Hervorzuheben ist noch die Erhöhung für Analo-Guano und Dynamit mit 13 bzw. 17 Prozent. Im Verlaufe blieben teilweise die höchsten Kurse infolge von Gewinnrealisierungen noch behauptet. Der Anleihemarkt zeigt keine Veränderung bei fester Haltung. Im weiteren Verlaufe veranlaßten Gewinnrealisierungen ein gewisses Nachlassen der Kurse, namentlich in Auslands- und Kolonialpapieren. Dagegen vermochten Montonpapiere ihren Kursgewinn überwiegend zu behaupten. Die nur zu Einheitskursen gehandelten Industriepapiere wiesen teilweise beträchtliche Steigerungen auf.

Brautpaar sucht gutes Federbett mit gut. Inletts aus saub. Privathaus zu kauf., auch einige gute Möbel. Offert. mit Preis unter B 138 an die Expedition des „Boten“, an Leipzig, Warmbrunn. d. Exped. d. „Boten“ erb.

Goldene Herrenuhr mit Sprungdeckel u. kleine Ringe. Preisoff. u. S 40 gesucht. an Leipzig, Warmbrunn. d. Exped. d. „Boten“ erb.

2 gebr., gut erh. Bettstellen mit Matratzen zu kaufen gesucht. Offerten unter R 127 an Leipzig, Warmbrunn. d. Exped. d. „Boten“ erb.

Für Brautleute passend 2 neue, mod. Stoffsofas, 2 neue, mod. Stoffsofas, gute Verarbeitung, stehen billig zum Verkauf. Leipzig, Warmbrunn. d. Exped. d. „Boten“ erb.

Aushänge betr. Auflegen d. Treibriemen, vorrätig im „Boten“.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau V, Schwelbithyer Stadigr. 16, Tel. 6399.

Eichene Stammklötzer u. Langeleichen größere und kleinere Posten, möglichst froh Bohlung, zu kaufen gesucht. Hirschberger Holzindustrie W. Rudolph & Co. Hirschberg in Schlesien.

1 Gehvels oder Reisevels von Privat zu kaufen gesucht. Offert. unt. N 970 an d. Woten.

Zu kaufen gesucht 1 Paar hohe schm. Damenstiege, Größe 37 ev. 38, 1 Paar weiße Damen-Dalbschne, Größe 37 ev. 38, Bahnhofsstraße Nr. 25, 2 Trepp.

Suche aus Privat gebt. **Pianino** ob. Klein. Flügel (bis 1.80) Preisang. unter R 39 an Leipelt, Warmbrunn.

1 goldene Herrenuhr mit oder ohne Kette zu kaufen gesucht. Offerten unter O 971 an den „Woten“ erb.

Hafer kauft und verkauft. * **Eicheln und Kastanien** kauft. Ohermühle Hirschberg.

Ehepaar sucht Federbetten, weiße und bunte Bettwäsche zu kaufen. Offerten unter P 972 an den „Woten“ erbeten.

Gut erhaltener dunkler Kleiderschrank, Kommode und Sofa zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. O 103 an d. Exped. d. „Woten“.

Kontrollkasse Rational, gut erb., sucht zu kaufen. Abhol. sofort. Germ. Walter, Breslau, Reddigerstr. Nr. 54, I. Teleph.: Ring Nr. 5972.

Junges Ehepaar sucht für bald **Wohnungseinrichtung**, Wohn- und Schlafstimmer sowie Küche, gebraucht, aber gut erhalten, zu ff. best. Offert. mit Preisangabe unter Z 89 an die Expedition des „Woten“.

Gebr. Sang- und Klang-Albums Nr. 1—6 zu kaufen ges. Angeb. m. Nr. und Preisangabe u. G 118 an d. „Woten“ erb.

Schlagbare **Nadel- und Laubholzbestände** sowie geschlagene Rund- und Brennholzer kauft zu höchsten Preisen B. Joksch, Holzhandlung, Hirschberg, Schützenstr. 22. Telefon 185.

Für Kinder! Lebertran-Emulsion Malzextrakt wieder vorrätig. Drogerie a. Burgturm Inh. Erich Mack. Telefon 247.

Belmühle u. Belstragen, fast neu (grau), Majolika-Ofen, randsptbl. (grün), 3 Stck gemäktete Enten halb zu vff. Warmbrunn, Friedrichstr. Nr. 11.

Kürbisse, zum großen Teil feinste Melonen, empfiehlt in Ladungen v. 50 Zentner an aufwärts zu Sveife- u. Butterwed. A Str. 5½—6 Nr. Paul Brade, Dagnan I. Schief.

Brennholz- Grubenschwarten nach ff. Metern verkauft zu billigsten Tagespreisen Otto Leuschner, Kopienstraße 3.

800 gute Zigaretten, a. M. à 28 J., und 300 gute Zigaretten à 60—65 J., sow. Tabak verkauft, auch in ff. Meng. Aug. W 110 Vote.

6 Pflüge, 1 Schöpfer, gebt., ob. noch gut arbeit.,

1 Rübenheber f. 2 Reih., Fabr. Dampf-Abrechtsdorf, Feb. s. Vff. Meitner, Domäne Schneisdorf, P. u. Bahnst. Leobschütz, Fernsprecher Nr. 84.

Ein neuer, teil. Kamisch-Stall, gut erb. Kopierpr., bl. Kinderplatz u. Sanittittel (1—3 P.) bill. s. vff. Cunnersdorf, Jägerstraße Nr. 5, III r.

Ausschreibung: Filze 44 m Haarfilzstreifen, 12 cm breit, 27 kg; 469 m Geschirrfilzstreifen, 15 cm breit, 283 kg; 81 m Postersfilz, 180 cm breit, 391 kg. Vorstehende Filze werden meistbietend verkauft. Angeb. bis 3. 20. 10. an die Wirtschaftsgemeinschaft für Niederschlesien S. m. d. S., Liegnitz, Haynauer Str. 17.

Gemahl., hochprozentigen **Düngekalk** hat auf Lager **Heidrich, Rabishau.** Telephon-Nr. 2.

1 Paar fast neue schwarze Damen-Knöpfschuhe 36½ zu verkf. Wilhelmstr. Nr. 1, parterre links.

Gut erhaltene dreiarmlige Messing-Gaslampe preisw. zu verkf. Kaiser-Friedrich-Strasse Nr. 7, I. ELEG. Nisch-Duffel, Bed. Salonfisch, 4edig, Tisch u. and. zu vff. Cunnersdorf, Bergmannstraße Nr. 22.

Neue, seibene Bluse billig zu verkaufen Hotel Verein, Seitenhaus 1. Etage, Dornsdorf R.

1 Paar Damenlackschuhe, neu, Größe 38, 1 Paar Damen-Strapazierchuhe 38/39, 1 P. Herrensch. 42 preiswert zu verkaufen Promenade 22, 2. Etage.

Verkaufe billig weg. Räumg. d. Lagers: Bettstellen

mit und ohne Matratzen, Tische, Stühle aller Art, eich. Schreibt., Kommod., Kleiderschränke, 1 Nisch-Wäscheschr., 1 Beritto (schwarz), 1 Sekretär (Kirschbaum), Federbetten, Paus., Bild., 1 Kofferschr., Spiegel, Glaschränke, Regulator. Alwin Erban, Warmbrunner Str. 12a.

1 Sporthose (Friedenslod.) u. 1 P. Sporthose für 75 Mk. zu verkf. Angebote unter H 31 an die Exped. des „Woten“.

Ein **Jahrentass** mit Wagen, gut erhalten, billig zu verkaufen Landeshut, Liebauer Str. Nr. 41.

Stinger-Sawingmaschinen-**Nähmaschine** (gebr., aber gut erhalten) preiswert zu verkaufen. M. Bräuer, Sand 9a I.

Kammstange auf 4—5 Woch. zu leihen gesucht. Gest. Angeb. unt. T 129 an d. „Woten“ erb. Schwanacher-Nähmaschine bald zu kaufen gesucht. Preisangebote erbetet. Tuschke, Markt Nr. 11.

Von heute Dienstag ab stelle ich in Hirschberg, Hotel „Schwarzer Adler“, einen großen Transport prima erstklass. hannov. Futter- und **Läuferschweine** zu äußerst billigen Preisen zum schnellsten Verkauf. **Hensing, Viehhandlung, Kniegnitz bei Wahlstatt.**

Mahag.-Salon, (Muschelweib - Langenöf), Sofa, 4 Sessel, Bierst., Schreibtisch, Tisch und 4 Stühle, zu verkauf. Warmbrunner Straße 17a, parterre.

Gelegenheitskauf! 1 Ufster, 1 Zoype preisw. zu verkaufen (8—6 Uhr). Weidner, Warmbrunner Platz 3.

Neuer Fadettanzus, noch ungetragen, und Brau zu verkaufen. Besichtigung vormittags 9—10 Uhr Contessastraße 8, part. r.

Säge- und Hobelwerk mit Landwirtschaft, grob. Gart., in holzr. Gegend mit künst. Zufuhr wegen Krankh. verlässt. Off. u. A 134 an d. „Woten“ erb.

Ein Zsp. kpl. Geschirt mit gelbem Beschlag, ein einhäufiges, gut erhalten, Edistummet-Geschirt preiswert zu verkaufen Dunske Durastraße Nr. 13

Junge Dähner, Geige u. neue Militärstief. zu verkaufen Cunnersdof., Dorfstraße Nr. 21.

Ein prachtvoller **Krist.-Bronze-Kronleuchter** zu verkaufen Cunnersdorf, Tafstr. 5, 1. Etage.

Wäscherolle zu verkaufen Cunnersdorf, Kochstraße 4.

Zu verkaufen 2 Bettstellen, 2 Nachtschränken, 1 Kommode, 1 großer Spiegelrahmen mit Tischchen. Sämtl. Sachen sind dunk. poliert und gut erhalten. Offerten unt. H 119 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

Sofa, 2 Sessel verkauft Wiemer, Schulstraße 15, 2 Trepp. rechts. Sak neuer Schemo zu verkaufen Greiffenberger Str. 1, p!

Ein Gebett Betten 90 Mt., Bettisch 30 Mt., Wäschisch 35 Mt., u. Spiegel, Stumentisch zu verkaufen. Offerten unter N 124 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

Sportmäntel u. Frauenkleider zu verkaufen Dersisdorf, Deutsche Kolonie 11, I.

Gelegenheitskauf. 2 Wagenplauen, gebt., f. aut erb., 4x6 m, 5x5 m, am 8 und 10 Markt, verlässtlich. D. Korn, Dornsdorf i. R.

Zu verkaufen 1 feldgrauer Mantel, fast neu, 150 Mt., 1 Fedrod mit zugeschnitt. Dose, 100 Mt., Steinstraße Nr. 5, 1. Etg. Besichtigung vormittags.

Eine gute **Haftchaise** zu verkaufen Dörsdorf gräf. Nr. 48 bei Friedeberg a. Cu.

Zu verkaufen 2 alte Schränke, 1 großer Sandeliterwagen, 1 billig. Fahrrad, 1 Schubkarren Gruau Nr. 9.

Neuer Winterulster, dunkelbraun, bester Stoff, f. ff. Mittelfigur, 200 Mt., zu vff. Matra, Dersisdof., Marsdorfer Straße 201b.

Zoype, Sportans., Weke, Mäße zu verkaufen Contessastraße 6a, I r.

Einen **Boxen** **grosse u. kleine Kisten** gibt ab Havana-Club Dirschberg.

Dauerapfel Donnerstag am Markt, Stand vor d. Stadthaus, u. im Gefch. Lichte Burgstraße 10 bei Mattra. Dasselbst auch Kraut zum Einschnelden. **Rhabarber-Teepflanzen,** verbesserte „Victoria“, sehr ertrageich, zu verkf. Plantage Gatschdorf, Post Reibnitz



Statt Karten.

Else Böttcher

Fritz Leyrer

ungarischer Staatskassenoberofficial
Oberleutnant d. Res. vom Honvéd-Inf.-Regt.

Verlobte.

Hirschberg.

Orczenburg.

Zahnarzt Wlly. Bednarek

u. Fr. Helene, geb. Zimmer

Bermählte.

Hirschberg, Straußstraße 14.

Die glückliche Geburt eines **gesunden**
Jungen zeigen ganz erfreut an

Max Schulz u. Frau

Johanna geb. Kretschmer.

Hirschberg, den 14. Oktober 1919.

Für alle uns zu unserer Vermählung
erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir hier-
mit unseren herzlichsten Dank.

J. G. Schmidt u. Frau

Emmy, verw. geb. Boeszenoth.

Hirschberg, Oktober 1919.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem
so frühen Hinscheiden meines guten Oatien

Paul Michelmann

sage ich hiermit für zahlreiches Grabgeleit und
Blumenspenden den herzlichsten Dank.

Besonderen Dank für erwiesene Ehrungen dem
Herrn Direktor sowie den Angestellten des Gaswerkes,
desgleichen den Bauarbeitern und den lieben Haus-
bewohnern.

Hirschberg, den 14. Oktober 1919.

Emma Michelmann, geb. Schwanitz,
nebst Kindern.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme
anlässlich des Todes unseres lieben Bruders

Paul Kwaschnitzky

unsern innigsten Dank.

Hirschberg, den 15. Oktober 1919.

Frau Hedwig Staackel,

Frau Maria Semerath und Sohn.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Hin-
scheiden unseres lieben Vaters, des Gastwirts

Heinrich Stumpe

sagen hiermit herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Birkigt-Frnsdorf, den 14. Oktober 1919.



Wehmütige Erinnerung

bei der Wiederkehr des Todestages unseres heiliggeliebten,
herzensguten Sohnes, Bruders, Enkels, Schwagers, Onkels,
des Gefreiten im Feldartillerie-Regt. 56

Paul Hoffmann

Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Nach länger denn vierjährigem, heldenmütigen Kampfens
auf den verschiedensten Kriegsschauplätzen erlitt er kurz
vor dem Ende des Weltkrieges am 18. Oktober 1918
den Heldentod im Alter von 27 Jahren.

Heut steigt auf's Neu' der Tag empor,
Ein Tag der Trauer und der Klage,
Anwunden ist mit schwarzem Flor
Das Bild der Freude unsrer Tage.
Wir hatten einen guten Sohn;
Er liegt im fernen Land erschlagen.
Großvaters Herze brach davon,
Es war zu schwer für ihn zu tragen.

Für diese Trauer gibt es kein Vergessen,
Das Bild des Abgeschiedenen lebt fort.
Wir wissen ja, was wir an ihm besessen;
Noch klingt im Geiste nach manch' liebes Wort.
Und wie viel Jahre kommen und vergeh'n,
Das Herzleid und die Trauer bleibt bestehn.
Wer viel verloren, leidet unermessen:
Für uns're Trauer gibt es kein Vergessen.

In tiefer Wehmut

Gutsbesitzer

August Hoffmann

nebst Angehörigen.

Stonsdorf, den 16. Oktober 1919.

Da die geplante Ueberführung nicht möglich ist,
soll Sonntag, den 19. Oktober, die Gedächtnisfeier in der
Kirche zu Stonsdorf stattfinden.

Breitw. Feuerwehr
Sartau.

Sonntag, den 12.
10. 19, verschied an
den Folgen d. Krieg.
uns. lieber Kamerad

Gerhard Köffel

im 28. Lebensjahre.

Er war uns stets
ein lieber Kamerad,
dem wir sein Anden-
ken bewahrt. werden.

Sartau,

den 14. Oktbr. 1919.

Der Vorstand,

Antreten z. Beerd.

Donnerstag mittag

12 U. im Kretscham.

Unser Kriegsverletzte
verlor zwischen Krumm-
hübel und Grenzbauden
Briefumschl. mit 112 bis
115 Nr. und Reisepass.
Gegen Belohn. abzugeben
Frankfurt a. M. Schindlerberg.

Bezogen
nach Langhr. Nr. 4/5.

Dr. Waechter,

Sanftarzt für Lungen-
krankheiten.

Sprecht. 8-10 u. 2-4.

Ich bin für Lemnig
als Bezirks-Hebamme

angestellt worden

und gebe dies hiermit bei
geehrten Einwohnerschaft
bekannt. Wohnort in Er-
mannsdorf, Schweizerstr.

Hochachtungsvoll
Frau Bod., Hebamme.

Nr. 6 bis 25.

Zillertal.

Heiratsgejuch.

Suche für meinen Freund
Gawirnsbach, Beruf Heiliger,
30 Jahr alt, evangel., un-
verheiratet, Vermögen 12.000 M.
Er arbeitsfähig, eine passende Be-
sonderheit mit Vermögen
Einkommens Offert. mit Bild
erbitte postlag. Landbesitzer
unter G. H. 10. Diktator
Ehrenjache.

Witwer,

38 Jahr, ohne Anhang, in-
sammer, intellig. Arbeiter, 1,70
Meter groß, angenehme Er-
scheinung, leicht kriegerisch,
nicht geländes, langsam, un-
schätliches, solides Wägen
oder Witwe ohne Anhang, bis
zu 35 Jahren, zwecks Heim-
kommen zu lernen. Erwünscht
Offerten mit Bild um. W. 123
an die Exp. des "Boten"

Kriegsverletzte,

23 Jahr, ruh., mit gut. Ver-
halten, sucht die Bekanntschaft
eines recht lieben, anständig.
Mädchens (Nichtlänger), zum
Heirat. Werte Off. mit Bild
u. S. 123 an die "Boten"

Junge Gutsbesitzer
19 J. (einz. Kind), w. 1,70
es ihr an poss. Herrschaft
fehlt. Briefwechsel mit Bild
Herrn zwecks Heirat. An-
erhofftem. Angeb. u. m.
m. Bild, unter P 136 an
d. Exped. d. "Boten"

Jünger Handwerker,
26 J. alt, ev., vom Lande
wünscht, da es ihm an
Damenbekanntschaft
Mädchen passanden Mann-
femmen zu lernen
später Heirat.

Offerten unter P 104
d. Exped. d. "Boten"

Bräutl. 29 J. (Witwe)
bisher in Stell., sucht
nach eigenem Heim. Ein-
wer m. Kind u. ev. ev.
Gefl. Offert. unt. U 11
an d. Exped. d. "Boten"

Gummersdorf.

Auf den Abschnitt 1
Petroleumarten A für
Gemeinde Gummersdorf
können bei den hiesigen
Kaufleuten für den
Oktober 1919 Bitter u.
den Abschnitt 1 der
Petroleumarten B 4
Petrol. entnommen werden.
Der Gemeindeverwaltung.

Gesangs-Unterricht

(Nal. Methode).

Privatstunden

vollige Ausbildung.

Chorgesang.

Duett-Kurse

(bel. genög. vorherig. Kenntnis)

Deklamation.
Kathinka v. Keilarisch
Gesangsmeisterin (fröh. Lehr.)
Hirschberg Sch. Bergstr.

Guter Privat-Unterricht
und Abendkurse
ist noch zu vergeben
Gebild.
Schmiedeberger Str. 1



Wehmütige Erinnerung

am Todestage

meines lieben guten Vaters, unseres lieben Bruders, Schwiegerohnes, Schwagers und Onkels, des Landwirts Jäger

Reinhold Finger.

Er starb an den Strapazen der großen Offenstoe in einem Feldlazarett zu Jagodina im hohenden Alter von 31 Jahren.

Ein Jahr ist hin, das Trauer uns gebracht,
 Der Tag der Klage lehrt heut wieder,
 Da mir ein treues Herz brach, eh' ich's gedacht,
 Ein Vatersherz, so edel gut und bieder,
 Mein bester Freund, den Gott mir gab,
 Umschließt so früh das öde Grab.
 Fern von der Heimat ruht Dein Leib
 In kalter fremder Erde. Verlassen, einsam
 Steh' ich hier und blicke sehnsuchtsvoll nach Dir.
 In treuester Liebe schlug für mich Dein Herz,
 Berecht sind drum die Tränen, die ich weine,
 Gerecht darum der herbe Trennungsschmerz
 Von Deiner treuen Gattin, Deinen Lieben allen.
 Zu früh für mich sankst Du ins dunkle Grab.
 So klagt, verzagt in Traurigkeit der Gattin Herz,
 Zu früh für mich rief Gott Dich, Gatte ab,
 So fühl's Dein Weib in Freud', in Leid und Schmerz.
 Es war ein bitterwehes Scheiden, als Du
 Den letzten Urlaub hier gewolltest,
 Mußtest Du den größten Schmerz doch noch erleiden,
 Dein einzig liebes Schicksal sterben sehn.
 So werd' ich Dir und unserm Kleinen
 Noch manche Wehmütsträne weihen,
 Oft meinen Blick zu Eurem Bild und Grabe lenken,
 Und allzeit auf's Wiederseh'n mit Euch mich freuen.

In aufrichtiger Liebe und Treue Deine Dich nie verlassende und trauernde Gattin

Anna Finger, geb. Brendel
nebst Angehörigen.

Arnsdorf i. Nsgb. Charlottenburg. Gemünd.

Städtischer Obst- u. Gemüse-Verkauf.

Täglich vormittag von 8—12 $\frac{1}{2}$ Uhr Verkauf von:
 Frischem Weißkraut je Pfund Mk. 0.09
 Mohrrüben " " " " 0.09
 Tomaten sind nur noch ein "kleiner Rest zum Preise von Mk. 1.— je Pfund vorrätig.
 Weißkraut und Mohrrüben gehen täglich größere Posten ein. Auf Wunsch wird das Weißkraut auch gehobelt.
 Winter-Äpfel empfehlen wir in jeder Menge zu den ausgehängten Preisen.
 Donnerstag vorm. voraussichtlich Spinat und Kürbisse.
 Weißkraut und Mohrrüben sind ebenfalls bei den Händlern: Arnold, Böhme, Damm, Günther, Haselbach, Heinrich, Hornig, Hoffmann, Keller, Matern, Rotkegel, Reinsch, Wwe. Sebastian, Tietze, Ubrich, Worbs an den von uns festgesetzten Preisen erhältlich.

Magistrat Hirschberg.

Kohlen-Landabsatzscheine an Privathaushaltungen

Abzuholen infolge der schlechten Belieferung der Händler nicht mehr ausgestellt werden.
 Wir ersuchen daher diejenigen Haushaltungen, die Autokohle beziehen wollen, sich nicht mehr mit Privat-Fuhrunternehmern, sondern mit einem Kohlenhändler in Verbindung zu setzen.
 Hirschberg, den 14. Oktober 1919.
 Der Magistrat.

Versicherungen

gegen Schäden durch Aufruhr, öffentl. Unruhen, Plünderung nimmt entgegen

Georg Horn, Wilhelmstraße 53 a, Fernruf 306.

Bis 100 Mk. Belohnung

zahle unter Verschweigen des Namens Demjenigen, der mir Personen nachweist, die in den Kreisen Pleßberg, Löwenberg, Landeshut und Schönau

Tierkörper

mir entzogen haben. Tierkörperverwertungsanstalt Boberröhrsdorf.

Wir empfehlen:

Schlafzimmer-Möbel

in einfacher und vornehmer Ausführung, sowie

ganze Wohnungseinrichtungen

Ausführung nach unseren Musterzimmern u. Zeichnungen.

Baldige Bestellung erwünscht.

Hirschberg, Holzindustrie u. Kunstschlerei W. Rudolph & Co., G. m. b. H.

Einige Waggon

schöne Rotbuchen (Stammware)

in 20, 30, 50 u. 80 mm eingeschn., zum Preise von 250 Mk. per fm. hat sofort abzugeben.

Franz Schubert, Sägewerk, Krausendorf, Krs. Landeshut.

Fernruf Amt Landeshut Nr. 153.

Sammelhüte

auf moderne Formen zum Ändern u. Garnieren, sowie sämtliche

Pelzumarbeitungen

nimmt an Martha Eiffler, Alte Herrenstraße 9.

Zur Herbstbestellung

übernimmt

Neu-Lieferung und Reparatur aller landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte

Max Horter, Contessastr. 5

Maschinenbau- und Reparatur-Werkstatt. Fernruf 460.

Steinhart gebrannte, glasierte Granit- (Ton)

Einlegetöpfe

von 5 bis 50 Liter Inhalt, empfiehlt

M. Jente, Bahnhofstr. 10. Fernruf 248.

Runkelrüben

in Waggonladungen ab Station hat abzugeben u. erbittet Anfragen Kurt Schröter, Fouragegroßhandlung, Görlitz.

Fernruf 1655 u. 1656. Telegrammadresse: Sirohschröter.

Sägespäne und Brennholz

laufend zu kaufen gesucht.

Offerten erbittet

Paul Welgelt, Reichenau i. Sa.

Entlaufen!

Hohe Belohnung zahle ich für Wiedererlangung meines am 5. d. M. entlaufenen starken, braunen, fischhaarigen

Jagd Hundes „Toll“.

D. Hellmann,

Seitendorf a. d. Katzbach.

6000 bis 10 000 Mark

Hypothek zur ersten Stelle für bald oder später abzugeben. Offerten unter V 109 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

3-4000 Mark

zur 2. Stelle auf ländl. Grundst. bald gesucht. Offert. unter C 114 an b. Exped. d. „Boten“ erb.

15 000 Mark

auf wenig belastetes Geschäftgrundst. sofort zu leihen ges. Offerten unter O 126 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

15-20 000 Mark

zur 2. Stelle zur Hypothek. Kleiner Hypotheken auf Mühle u. Wägereigrundst. bald gesucht. Offert. unt. B 113 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Privatmann gibt Geldbarlehn jedermann, dinst. Debinganna, Messer, Berlin, Brüdenstraße 3.

Selbstgeber verleiht

schnell Geld, Ratenzahl diskret, gestattet J. Maus, Hamburg 5.

Weich Edler

leiht 1250 M. jung. Ehepaar auf Möbel bei 6 % ev. Ratenrückzahlung? Offerten unter J 120 an b. Exped. d. „Boten“ erb.

Ankauf von Grundstücken

Jeder Art in 1 Stadt und Land!

Verkauf

schnell, kulant u. verschwiegen durch die Grundstücks-Firma Gebrüder Friebe

Breslau 8,

Klosterstr. 4. (Tel. 9995 R.)

Massives Landhaus,

an verkehrsreicher Straße geleg., Elektrisch u. Gas, 2 Minut. von der Stadt, 10 vermietb. Wohnungen, eine frei, eignet sich für Rentn. sowohl wie Profess., Preis 56 000 Mark, Anzahl. 30 000 Mark, zu verkauf. Übernahme sof. Mieten könn. noch erhöht werden. Angebote unter U 130 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

1 Landgasthof

mit Landwirtschaft zu kaufen gesucht.
Anzahlung 25 000 Mark.
Genaue Angebote an
Bogel, Breslau, Feldstr.
Nr. 13,
Vorforgereit f. deutsche
Häufwanderer.

Landwirtschaft

von Selbstverwalter sofort
gesucht.

Wils Nebzig,

Ob Hirschberg i. Sersch.

Kleine Bäckerei

wird von Kriegsschädigt.
Fachmann zum 1. 4. 1920
zu pachten od. kaufen ges.
Offerten an
Richard Stumpe, Hirschb.,
Savienstr. 2. 1. Etage.

Geschäfts-Grundstück mit Laden,

am Ring gel., beste Lage,
für Tabak- und Weikwaren,
Abermader, Friseur und
Schuhmacher vorzogl. pass.,
zu verkaufen.
Alfred Ebert, Danuan,
Ring Nr. 55.

Gut von 2-500 Morg.
zu verkaufen oder Tausch
a. Logistik- od. Landhaus.
Näher unter B 135 durch
d. Exped. des „Boten“.

Kleines, angebautes Haus,
wo Bäckerei-Filiale oder
Kaffeehandlung einzurichten
geht od. vorhanden ist u.
freie Wohnung, mit 12-
bis 15 000 M. Anzahlg.
zu kaufen gesucht. Angeb.
unt. Z 133 an d. „Boten“.

Papier- u. Schreib- Handlung

wird am hiesigen Orte v.
bald zu kaufen oder zu er-
richten gesucht. Entsprech.
Angebote von Inhabern
oder Handhabern erbet.
unter D 137 an die Expd.
des „Boten“.

Geschäfts- u. Zinshaus

in gut. Lage, das sich bis
8 % verzinst, zu kauf. ges.
unter C 136 „Boten“.

Haus

mit Garten u. Laden bei
Hirschberg bald zu verkf.
Preis 34 000 M. Off. u.
R 106 an d. „Boten“ erb.

Stellmacherei- Einrichtung,

mit einzelne Stellmacher-
Werkzeuge kauf
Kranke, Gersdorff-Ryn.,
Gerichtsweg Nr. 11.

Ein Käufer für modern
etwa 20er Jahre in mittl.
Größe. E. Gierler, Glei-
wik, Seiersdorfstr. 15.

Zigarrengeschäft,

event. mit Wohnung, oder
fl. Grundstück mit Laden
in Hirschb., Warmbrunn,
Schreibbau u. Greiffen-
berg per bald zu kauf. gef.
Angebote erbittet Näher,
Lautan, Frauenstraße 1.

Wohnerhaus oder kleines Hotel

im Riesengebirge zu kauf.
gesucht. Vermittler ver-
boten. Offerten an
Tilke, Bunzlau,
Friedrichstraße Nr. 24.

Starke Goldsucherente,
Mährig, 1,70 groß, gutes
Wagenpferd, schenfrei u.
Lammfronm, zu verkauf.
Küfel, Seiersdorf 107.

Kaufe modern gebautes
Landhaus von 6-8 Zim.
mit Garten in der Nähe
Hirschberg. W. Elwin,
Gleiwitz, Wilhelmstr. 7.



Sommersehimmel,

Wackach, Mährig, 170 er.,
kupf. rot, flotter Gänger,
zu verkaufen.
W. Zapart, Quirl.

Schlachtplerde

kauft
N. Seiges, Wollfleischerei,
Briesenstraße Nr. 9,
Telephon-Nr. 609.

2 angebl. Schweine,

2 Weistellen mit Matras.
wegen Unzuga zu verkauf.
Bilfner Bierhale.

Junge Kanarienvögel

zu verkaufen
Gschäfte Nr. 10.

3 junge, gedeckte Hegen,
1 Gaus, 10 junge Hühner
zu verkaufen
Tschaldorf Str. 33.

Tüchtiger Bezirksvertreter

für die Kreise Bolkenhain, Landeshut, Hirschberg
bei Apoth., Drog., Sanol., Krankenh. best. einsetz., m.
mindest. M. 2000 Fass. Kapital zur Lagerübern., gegen
feste Bezüge und hohe Provision für ges. gesch., ärztlich
glänzend begutacht., pharm. Präp. **sofort gesucht.**
Andere erschl. Vertretungen werden mit überged. Kriegs-
perl. bevorz. Zuschr. erb. an Generalvertreter
Gustav Metzler, Breslau 1, Garvestr. 15.

Stellmacher u. Tischler

die bereits im Wagenbau gearbeitet haben, werden
sofort eingestellt. Gesuche sind zu richten an
Christoph & Unmack, A.-G.,
Niesky D.-L., Abt. Wagonbau.

Tüchtige Direktrice

für feinen und mittleren Putz zum 1. November gesucht.
Meldungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit,
Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche und Bild erbeten.
Rosa Kluge, Hirschberg i. Schl.

Nutz- und Zughuh

bitt. s. vff. Seiersdorf-R.,
Warmbrunner Str. Nr. 8.
Verkauf Melkziege,
großes, kräftliches Tier.
Siebeneichen Nr. 47
bei Löwenberg i. Schl.

Scharfen Wachhund,

möglichst Dobermann, min-
destens 1 Jahr alt, keine
Hündin, kauft und erucht
um äußerstes Angebot
Reinsberg, Landeshut in
Schlesien, Fernsprecher 13.

Wolfsjagd,

4 Monate alt, zu verkauf.
Platz Burgstraße Nr. 6,
Sinterhaus.

5 junge Trübsäuger,
2 neue Wagenräder mit
Nocken
zu verkaufen Grunau 263.

Erste leistungsfähige
Spezialfabrik
auf d. Gebiete der auto-
genen Metallbearbeitung
sucht per sofort
tüchtigen Vertreter
für hiesigen Kreis.
Offerten unter K 121 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Registrator

sucht Stellung als solcher
in einem Anwaltsbüro oder
als Vorsteher in einem Klein-
Büro ohne Notariat. Ist auch
bereit Stellung in kaufmänni-
schen Betrieben anzunehmen.
Gute Zeugnisse. Antr. l. De-
zember oder später. Off. u. t.
G. 140 an den „Boten“ erb.

Klavier- und Violinspieler

übernehmen Musik zu allen
festlichen Gelegenheiten
Hsk. b. A. Groß, Warmbrunn,
Goldener Löwe.

Gesucht wird sofort ein
tüchtiger Reisender
zum Besuche der Viehhof-
auf dem Lande bei Gehalt
und Provision.
Hesse & Halerkorn,
Erfurt.

Heimarbeiter

für einen Herrn bei Klein-
Bergütung gesucht. Off.
E 116 an d. „Boten“ erb.

Buchhalter

mit Buchführung **bestens**
vertraut, dauernd, 1. täglich
einige Stunden gesucht. Off.
mit Gehaltsansprüche unter
Z 111 an den „Boten“ erb.

Jünger Mann,
int., kaufm. vorgeb., 21 J.,
ang. Neuz., sucht irgend-
welche Beschäftigung.
Berte Buchstr. u. A 112
an d. Exped. d. „Boten“.

19. Mann sucht für die
Abendst. Beschäftigung i.
Schreibarbeit für daheim.
Offerten unter L 122 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Jüngerer Bürogehilfe
sucht Nebenbeschäftigung
für Nachmittags.
Gest. Offert. unt. D 115
an d. Exped. d. „Boten“.

Malergehilfen

stellt sofort ein
E. Adolph, Malermeister,
Lautan.

Tüchtigen Rodschnneider

sucht
Carl Teuber, Gölitz,
Dobitschstraße 41, II.

2 tüchtige Tischlermeister
stellt für dauernd ein
P. Donath, Tischlerstr.,
Dobersdorfer Str.,
Maschinenbetrieb.

Tischlergesellen

auf Bau und Möbel, mit
Maschinen vertraut, stellt
sofort ein
Geisel, Berthelsdorf,
Stat. Wittmann i. Mgl.

Eine Kolonne Maurer

für Bruchsteinmauerwerk
sucht sofort
Wilhelm Brenkler,
Maurer- u. Zimmermstr.,
Böhm. a. B.

Zum 1. November gesucht
männliche Haushilf,
unverheiratet. Dieselbe muß
auch Park u. Gem.-Gari-
bearbeiten und etw. sch-
leien können.
Major von Reibitz,
Ober-Schreiberbau i. N.
Marienweg.

Einen Klempnergesellen
stellt für dauernd ein
A. Bergmann, Seiers-
dorf u. R.

Gartenarbeit nimmt an
A. Klose, Selterstr. Nr. 8.
Gartenarbeiter gel. Boten,
Stonsdorfer Str. 15, L.

Orchesterdiener

für das städtische Orchester
sofort gesucht.
Ettler, Cavalierberg 7.

Eine Arbeiterfamilie

für bald über 1. Januar
für Vorwerk gesucht,
Verwerber wollen etwa
Entlassungsausweis des
bisherigen Arbeitgebers
mitbringen.

Rittgut Ober-Röwer- dahl,

Kreis Schönau (Rathsch).

Tüchtiger, verheirateter
Kutscher,
vertraut mit Wagensahren
und Beleuchtung gesucht.
Ritzsch, Holzhof-Str.,
Seiersdorf i. R.

bauhänge

per bald gesucht
Bahnhofsbuchhandlung
Suche
14-17 Jahre alt, Junge
zur Landwirtschaft.
Dobersdorfer Str. 19.

behring

mit guter Schulbildung,
Sohn achtbarer Eltern,
suchen für sofort
Anschl. & Nebenverw.
an Warmbrunner Plat.

Ein behring

für unser Engrosgeschäft
für sofort gesucht.
Gebrüder Sandmann,
Bahnhofstraße 33.

Tüchtige Verkäuferin

als Filialleiterin sucht d.
1. November
Sporthaus Fränkberg
& Sohn,
Krummhübel im Riesengeb.
Bewerbungen mit Bewe-
nisabschriften u. Photoz.
erbeten.

Für ein erkl. Gesch.
der Indertwarenbranche in
Dörfelberg wird für sofort
ein Fräulein

im Alter von ca. 25 Jahr.
als Verkäuferin
gesucht. Diese muß in d.
Branchen erfahren sein u.
sich durch gute Zeugnisse
ausweisen können. Be-
werbungen mit genauer
Angabe der Verhältnisse
und Gehaltsansprüche unter
B 91 an die Exped. d.
des „Boten“ erbeten.

Die Augen von ...

Lehrmädchen oder Lehrling

mit guter Schulbildung f. Kontor und Lager p. sofort gesucht. W. Adler, Dirschberg Schl., Fabrikagenturen, Poststraße 7/8.

Mädchen 15-17 Jahren zu all. häuslicher Arbeit v. bald ab 1. 11. 1919 gesucht. Zu erfragen Berntenstr. 3, 2 Tr. r.

Unabhängiges, solides Mädchen zum Bedienen der Gäste u. sel. in das neuinag. Restaurant Restfeller in Brischberg am Duchs gesucht.

Suche für Herbst 2 Mädchen und einen Oberknecht in Landwirtschaft. Gabel, Wilhelm Seifert, Krummenau Nr. 3.

Sauberes, ehrliches Dienstmädchen für bald oder später bei sehr gutem Lohn Frau Kaufmann Magor in Lauban.

Waldfräulein sucht sol. Schmiedewerker Straße 2, Partierre.

Wo kann junge, ansiedl. heimlich. Kriegerswitwe das Kochen erlernen? Beste Dementstr. mon. Nacht. Offert. u. S 103 an d. Exped. d. "Woten".

Zwei tüchtige, fleißige Dienstmädchen gesucht bald oder später. G. Berlin, Konditorei, Dirschberg, Schildauer Str. Nr. 17.

Junge Dame, sehr in Weißkochen und Schneider. sucht Stelle in best. Haush. event. als Stubenmädchen, mit vollst. Familienanschl. p. 15. 11. oder früher. Offerten u. 139 an die Expedition des "Woten" erbeten.

Wegen Verheiratung m. meinen Mädchen suche ich zum 1. November ein solides

Hausmädchen, welches Tischbedien., Ein- u. Ausarbeit über- nimmt. Hausleistung w. welche geliefert. Köchin Maria He, Wärm- u. Seinerstraße 8.

Die Augen von ...

Reitere, alleinst. Frau zur Pflege eines alten Fräulein in Gebirgsdorf gesucht. Offerten unter V 131 an d. Exped. d. "Woten" erb.

Hausmädchen sucht ver bald oder später bei zeitmäßigem Gehalt Magda Stammel, Kon- ditorei, Goldberg i. Schles.

Suche zum 1. Jan. 20 ein Mädch. 2. handwirtsch. von 14-18 Jahren. Hilger, Gutspäcker, Sonnen Nr. 25.

Bedienungsfrau bald gesucht Cunnersdorf, Friedrichstraße 16. Suche gesucht nach Erfurt. Melbungen Grundmann, Dirschberg, Walterstraße 1a.

Wirtin in kleinere Landwirtschaft für bald gesucht. Maria Simon, Erd- mannsdorf Nr. 63.

Fräulein sucht s. 1. Nov. Stell. als Wirtschafterin in frantenlos. Haush. od. als einf. Stütze. Off. unt. M 123 an d. "Woten" erb.

Jüngeres Mädchen tagelöh. gesucht in kleinen Haushalt, wo Frau frän- tlich R. Off. unt. F 117 an d. Exped. d. "Woten".

Tüchtiges, sauberes Hausmädchen für meinen Haushalt zum 1. Novemb. d. S. gesucht. Frau Margarete Schnall, Schildauer Straße 11.

Reit., alleinst. ehrl. Frau gesucht Strauß Nr. 80b.

Ehrliches, ordentliches, jüngeres zweites Mädchen zum 1. November gesucht, am liebsten vom Lande, da Siegen u. Geflügel zu besorgen. Dirschberg Schl., Seydelstraße Nr. 17.

Möbliertes Zimmer, möglichst Partierraum, sowie ein kleiner Laden in Dirschberg zu mieten gesucht. Langer, Liegnitz, Ritterstraße 15, Annonc.- Expedition S. Weh.

Eine kleine Stube mit Kammer zum 1. 11. zu vermieten Schönstraße Nr. 26.

Möbliertes Zimmer für 2 Herren mit od. ohne Pension zu vergeben Wärmkauer Hof.

Trockene Lageräume zum Möbelunterstell. gef. Dirschberg, Verndienststraße Nr. 12.

Suche möbliertes Zimmer ohne Pension für einzelnen Herrn (Be- amter) in Warmbrunn od. Umgeb. per bald zu mieten. Anab. m. Preis- angabe an Gust. Winter, Schmiedeberg, Str. 11 erb.

Kleiner Laden Mitte der Stadt ges. Schmidt, Cunnersdorf, Dorstr. 201 p.

Militär-Anwärter-Verein. Sonntag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr: Familienabend bei Strauß. Der Vorstand.

Hotel zum Kynast Hirschberg in Schlesien. Voranzeige! Sonnabend, den 18. d. Mis. 1

Kirmesfeier wozu ergebenst einladet P. Ranner.

Goldener Greif. Sonntag, den 19. Oktober: Zur Kirmesfeier verbunden mit Tanzmusik ladet freundlich ein der Wirt. Platte Burgstraße 8. - Telefon 137.

"Drei Eichen" Cunnersdorf. Sonnabend, den 18. Oktober: Grosse Kirmesfeier mit Ball. Musik von der Jäger-Kapelle.

Kretscham Cunnersdorf. Zu dem am Sonnabend, den 19. Oktober, stattfindenden Herbstvergnügen ladet der Arbeiter-Radfahrer-Verein ergebenst ein. Das Komitee.

Großes Künstler-Konzert am Donnerstag, den 16. Oktober im Gerichtskretscham Nied.-Siersdorf. Ausgeführt von den ersten Kräften der Krummhölzer Kurkapelle. - Direktion: Berthold. Anfang 7 1/2 Uhr. Nach dem Konzert: Tanz. Paul Krause.

Voranzeige. Hotel "Goldene Aussicht", Jannowitz. Sonntag, den 19. Oktober: Damenkaffee und Tanz. Anfang 4 Uhr.

Ketterer Herr findet anständig. Logis Sand Nr. 47, 1. Etage.

V. D. H. zu Leipzig. Freitag, den 17. Okt., abends 8 U., Schw. Adler: Monatsversammlung. Wünsche, betr. Einladung zum Berathen, werden dort entgegengenommen. Bitte liegt i. "Adler" aus. Der Vorstand.

Die Augen von ...

Zupfgeigen-V. "Rübezahl". Freitag, den 17. Okt. 8 Uhr: Versammlung im "Weißen Roß". Anschließend: Gemütliches Beisammensein. Pünktliches Erscheinen erbet. Der Vorstand.

Ziegenzucht-Verein. Der Vereinsabend steht jetzt h. Ern. Dittich, Sapsenstraße Nr. 14.

Stadt-Theater. Heute Mittwoch geschloß. Donnerstag abds. 7 1/2 U.: Zum 3. Male: Bismarckstudenten. Gesangsbesetzung 5 Blbb. u. Bernauer u. Schaner. Freitag abends 7 1/2 Uhr: Einmaliges Gastspiel des Hrn. Prof. Ferd. Gregori (Deutsch. Th.-at., Berlin): Nathan der Weise. Dram. Gedicht 1. 5 Aufz. von G. E. Lessing.

Galerie, Warmbrunn. Jeden Dienstag und Donnerstag, von 3 1/2 bis 6 1/2 Uhr: Salon-Konzert. Eintritt frei. Jeden Sonntag: Künstler-Konzert, ausgeführt von Mitglied. der Jägerkapelle.

Hotel "Waldhaus Weimar", Brückenberg. Sonntag, den 19. Oktob., ab 4 Uhr: Oktoberfest, wozu ergebenst einladen E. Müller und Frau.

"Reichshalle", Hindert. Freitag, den 17. d. M.: Gr. Unterhaltungsabend der Orig.-Weistassänger. Anfang abends 8 Uhr. Es laden ergebenst ein Geschwister Berndt. Robert Dein.

Die Augen von ...

Wäsche - Barchend
Barchend - Wäsche

I. Königsberger

Fahrräder für Damen
und Herren

Decken, Schläuche, Gummilösung, Ventil-
schlauch, Karbid-Tischlampen, Fahrrad-
lampen, elektr. Taschenlampen, Batterien
stets frisch, Nähmaschinen, vor- und
rückwärts nähend, einige gebr. Nähmaschinen,
1 gebr. Damenrad mit neuem Gummi preisw. bei

H. Schröter,

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung,
Poststraße 7,
Reparaturwerkstatt für sämtliche Fabrikate.

Erstklassige Luxus-, Geschäfts- und Arbeits-
WAGEN sowie Luxus-,
SCHLITTEN Geschäfts- u. Arbeits-
von der
einfachsten bis zur elegantesten
Ausführung Karosseriebau,
Neupolsterung und Neulackierung von
Personen- und Last- AUTOS
liefert preiswert

Fahrzeugfabrik P. Geist
vorm. CL. Fischer, Schönau a. K.
Hirschbergerstr. 94. Telefon 68.

Sachgemäße Bedienung. Kürzeste Lieferfrist.
Betriebsstätten mit modernsten der Neuzeit
entsprechenden Werkzeugmaschinen.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Günstige Kaufgelegenheit
für Wiederverkäufer

In Papier-, Kurz-, Galanterie- u. Lederwaren,
Seifen — Andenken-Artikel — Stöcke —
Gebrüder Bandmann,
Tel. 325. Hirschberg Tel. 325.
Bahnhofstraße 33, im Hause d. H. Lehmann.

Jeden Posten alter Eisen
Lumpen, Knochen,
Papierabfälle,
Kupfer, Messing,
Rotguss
Zink
Blei usw.
verkauft Sie
vorteilhaft bei
August Harwig
Hirschberg
nur Viehmarktplatz 6a Fernr. 463

Rohehäute
und Felle

sowie
Schalwolle
kauf. zu sehr hohen Preiss.
Julius Hirschstein
& Comp.,
Warmbrunner Straße 32
(Warmbrunnerplatz).

Wie ein Wunder
besiegt
San.-Rat Dr. Strahl
Haussalbe
jed. Hautausschlag, Flecht.,
Hautjucken, bes. Beinschad.,
Krampfadern der Frauen u.
dgl. in Originaldos. Mk. 450
und M. 7.50 erhältlich in der
„Eleanten-Apothek“,
BERLIN SW. 19/68.

Rohs
Felle
jeder
Virt kauft
zu höchsten Preisen
Heinrich Weth,
Schilbauer Str. 18.

Vertig tadellos eingehob.
Sauerbräu
vom 1. November cr. ab
lieferbar, ev. mit Sonne
b. 2 Zentnern aufwärts.
Sofortige Bestell. nimmt
entgegen
Danger, Gutbesitzer,
Wiesenthal bei Lahn.
Telephon 61.

Ergraute Haare!
erb. prächtigste Farbe mit
Gennigsens unklertroffen.
Haarfarbe „Jules“,
1/2 Fl. 3.60. 1/2 Fl. 6.75.
blond, braun, schwarz.
Unschädlich!
Ed. Bettauer, am Markt,
Dresd. Gold. Becker, Lang-
str. Drogerie Emil Dorb.
Parfümerie Dugo Maul,
S. D. Maranarb.

Spülapparate,
sanitäre Frauenartikel.
Anfragen erbet. Versandhaus
Heusinger, Dresden 130,
Am See 3.

Schönste
gegen sofortige Barabla-
gabe für
Bianco
bis 5000 M.
Blingel
bis 7000 M.
je nach Qualität. In dies.
Falle für Verkäufer ins-
lich steuerfrei. An Note
mit Preis, Fabrikat, un-
gefährtes Alter erbeten an
K. E. G. Magdeburg.
Dreiteiche 127.

Eisenbahnschienen
T-Träger U-Winkeleisen
Wellen-Kurbelstangen
Maschinenteile aller Art
Stachel- und Maschendraht
Schrauben und Muttern
Blechabfälle - Steinsägen
Ketten etc.
sowie alle Sorten Nutzeisen

offeriert
J. Guttman Nachfolger, Hirschberg,
Wilhelmstraße 72. Telefon 50.

Pretzel & Küsters
Breslau 39, Kaiser-Straße 11.
Telef.: Ohle 1565. Tel.-Adr.: Landmaschinen.
Sofort lieferbar:
Kartoffelerntemaschinen
Marke „Fünftab“ Patent „Pretzel“
Kultivatoren
mit und ohne Radsapraufreiber
Rübenschneider etc.
General-Vertreter für Schlesien der
Maschinenfabrik Gustav Pretzel, Jauer.

Einkauf
von Alt-Eisen, Lumpen, Knochen, alle Sorten
Papier, neue u. alte Tuchabfälle, Kaninchen,
Ziegen- und andere Felle. Auch kaufe ich
jedes Quantum Elcheln.
H. Schneider, Hirschberg,
Straußitzerstraße 3, an den Brücken.

K-E-G Unsere K-E-G
Einheitsmöbel
Küche, Wohn- u. Schlafzimmer
von Meistern der Hirschberger Innung her-
gestellt, sind dauerhaft gearbeitet, billig
und finden allgemeinen Anklang.
Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen.
Auskunft durch Herrn Tischlerstr. Kallinich
in Hirschberg, Hellerstraße 22.
Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.
K-E-G Hirschberg in Schlesien. K-E-G

Kaufe täglich jeden Posten
Geflügel
Gänse, Enten, Hühner, Tauben, Kanin.
Conrad Wenzel,
Sand Nr. 7. Fernsprecher 312.

Max Lehmann, Hirschberg
Telef. 544 Schmiedebergerstr. 1a Telef. 544
Vertreter der Firmen:
Friedr. Wieland & Co., Waldenburg
Badofenbaugesellschaft.
Th. Franz & Co., Halle a. S.
Backpulver * Essenzen.

Alle Sorten Abfälle wie:
 Lumpen, Knochen, Papier
 — Eisen — Metalle —
 Fabrikationsabfälle aller Art,
 Felle, — Flaschen etc.
**kauft zu höchsten
 Tagespreisen**
 Gottmann Nachfolger, Hirschberg,
 Wilhelmstraße 72. Telefon 50.

**Wachholder
 Cognac
 Carthäuser-Likör
 Stonsdorfer
 Cherry-Brandy**

empfehlen

Gebrüder Cassel
 Markt 14.

**Eine neue Waggonladung
 — ist eingetroffen — mit**
 Schrot- und Backmehlmühlen
 Hausbacköfen, Milchscheidern
 Kartoffelschleudern, Rübenschneidern
 Drillmaschinen, Düngerstreuern,
 Jauchefässern, Getreide-Reinigungsmaschinen
 Häckselmaschinen, Brennholz-Kreislägen
 Pflügen, Eggen, Kultivatoren usw.
 Die Lieferung und Reparatur jeder landwirtsch.
 Maschinen übernimmt

Max Horter,

Reparatur-Werkstatt und Handlung landwirtsch.
 Maschinen und Geräte.
 Contessastraße 5. Fernruf 460.

Großer Posten

Wollne gestr. Handschuhe
 auch für Wiederverkäufer
 offeriert preiswert

Curt Weldner
 Warmbrunner Platz 3.

Leichten- u. Kiefernklötzer u. Langholz
 desgleichen
alle Arten Laubhölzer
 zu kaufen gesucht
Hirschberger Holzindustrie
 W. Rudolph & Co.

**Elegante Anfertigung
 nach Maß**

unter Garantie für guten Sitz!

**Herren-Anzüge
 Winter-Paletots, Ulster
 Damen-Kostüme ♦ Mäntel**
 Grosse Auswahl in guten Stoffen.

Umarbeitungen und Anfertigungen von mitgebrachten Stoffen werden angenommen und gut ausgeführt.

Zuschneider und Atelier im Hause!

Fr. Karl Schmidt

Telefon 736

Hirschberg i. Schl., Langstraße 19.

HEINRICH
LANZ
 MANNHEIM
 Dampf-
Dreschmaschinen
 Bisher geliefert über 24 000

Ziehungsbeginn 24. Oktober 19.

Rote Kreuz + Lotterie

250 000 Lose und 10 690 Gewinne im W. von

220 000 Mk. Bar!

10 sort. Lose mit Porto und Liste nur 33 Mk. o. Nachn.

Emil Haase & Co., Berlin 21, Bredow. 9.

Gegründet 1878.

Trinken
Dr. Detter's Tee
 deutscher Herkunft

Nach Art des in China üblichen Verfahrens aus deutschen Blättern hergestellt und ein vorzüglicher Tee-Ersatz u. Tee-Zusatz

Ihr schmeckt ähnlich wie chinesischer Tee!

Ein Paar neue schwarze Damenschuhe Größe 41 zu verkaufen
 Wilhelmstraße Nr. 73, pt.

Ein erstklassiger Jahrgang preiswert zu verkaufen
 Bernsdorf u. S., an der Eisenbahn Nr. 4.

Schwarzer, halber Ost, fast neu, Größe 36, zu verkaufen
 Gummerbad, a. Bf. Rosenau 210a, pt.

Reiner Malzextrakt
 in Dosen, Büchsen
 2,60 Mr.,
 solange Vorrat.
Drogerie Goldener Becher,
 Langstraße 6.

Gehr. silberne Löffel, Bestecks, alten Goldschmuck
 kauft Hermann Hoppe,
 Schildauer Straße Nr. 10.
 Fernsprecher 670.

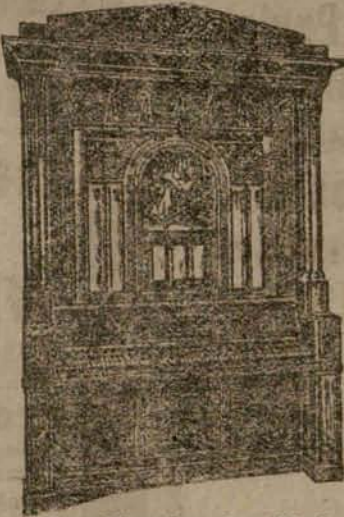
Neu eingetroffen:
Fensterpapier
 in modernen Mustern.
W. B. Baerwaldt,
 Schildauer Straße 19.

Haushalt-Mühlen
 billiger geworden.
 M. Jente, Bahnhofstr. 10,
 Haus- u. Küchenmagazin.

Kalkmergel,
 allerbeste, hochprozentige,
 Kalkstein gemahlene,
 maschinenstreufräh. Ware,
 prompt lieferbar durch
Niederlage-Verwaltung
 von **C. Kuhnitz,**
 G. m. b. H.,
 Dirschberg i. Schlesien.
 Fernsprecher Nr. 73.

Wieder eingetroffen:
Hauben-Netze Ia.
 extra groß,
 Stück 1,60 Mark.
Haarnetze,
 groß, 1,50 Mark.
Drogerie Goldener Becher,
 Langstraße 6.

Paganini-Geigen-Piano
 Fernsprecher 606.
Künstlerische Orchester-Klavier- und Streichmusik
 in
 Gastwirtschaften, Tanzsälen, Kurlokalen, Cafés, Kinatheatern und and. öffentl. Unterhaltungsstätten - Betrieben beliebig. Ausdehnung - durch



PHILIPPS-PIANELLA
 ELEKTRISCHE KLAVIERE UND ORCHESTERWERKE
PHILIPPS-PAGANINI
 GEIGEN-ORCHESTERWERKE UND KLAVIERE.
 Ständ. Musterlager apart. Neuhalten in elektrischen Kunstspiel-Pianos (nur bessere Marken) auch in Handspiel-Klavieren. Bahnhofstraße 58a I.

Das Wunder der Welt —
Duca - Künstler - Piano



Ducanola - Tretplano für Privat-Salons.

Grottrian-Steinweg Kchnl.
 :: Flügel und Pianos ::
 Feurich-Flügel und Pianos sowie div. andere Marken.
 Besichtigung jederzeit gern gestattet!



Grottrian, Steinweg Pianos
 erhalten überall das Zeugnis:
Qualität..... I
Preis..... II-III

Großes Noten-Programm in Original-Künstlereinspielung.

Eigenen Techniker zur Ausführung für Instandsetzungen.

Gratis-Drucksache H 2 an Interessenten frei bei Nennung des betr. Geschäftszweiges ::

Vertreter überall gesucht! Fernsprecher 606.

Bekanntmachung.
 Wir teilen hierdurch mit, daß die Firma
PAUL HÖHNE
 Hirschberg, Schles., Bahnhofstr. 58a
 im Hause des Kaufhaus Schüller, I. Etage
 die General-Vertretung obiger Instrumente für die ganze Provinz Schlesien erhalten hat und bitten die geschätzten Interessenten, Anfragen und Aufträge an diese Firma gütig zu richten.
PHILIPPS A.-G.
 FRANKFURT A. M. - WEST.

Kohle
 Lief. auf Landabfahrschein
 Fr. Nayach, Dirschberg,
 Straußwiler Straße 3

Russlands-Münzen,
 Silber kaufe gegen bar.
 Feller, Wforzheim,
 Bisamstraße 2.

Kleine bis mittlere
Briefmarkensammlung
 zu kaufen gesucht Warmbrunn, Brangelstraße 13.

Kindermehl, Soxhlets Nährzucker, Malzextrakt, Wäsche 2,60 Mr., Malzsuppen-Extrakt
Drogerie Goldener Becher,
 Langstraße 6.

Ziegen-Schaf-Reh-Nasen-Kamin-Felle
 kaufen fortwährend zu höchsten Preisen
Caspar Hirschsheim & Söhne,
 Dunke Burgstraße 16.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit,
 Ohrgeräusch, nervöse Ohrschmerzen.
 Glänzende Anerkennung an Hauptversammlung Stuttgart, 1919

Rüben-Saltpressen
 in verschiedenen Größen empfohlen!
 M. Jente, Bahnhofstr. 10,
 Haus- u. Küchenmagazin.

Prima
gelbes Vaselinen-Fett
 empfiehlt
 D. Schönba & Söhne,
 Dorf u. R.

Pa. Uebersee-Rauchtabak
 versendet in 5-, 10- und 25-Pfund-Packungen.
 Nachn. pro Pfd. 2,20
Fr. Kraus,
 Berlin NO. 53, Eblowitzstraße 46.

Drainröhren,
 2, 3 u. 4" in größeren Mengen sofort abzugeben.
A. Liebigs Dampfziegeleien
 Gernsdorf (Saxn).